

Inhaltsverzeichnis Nachlese 1971

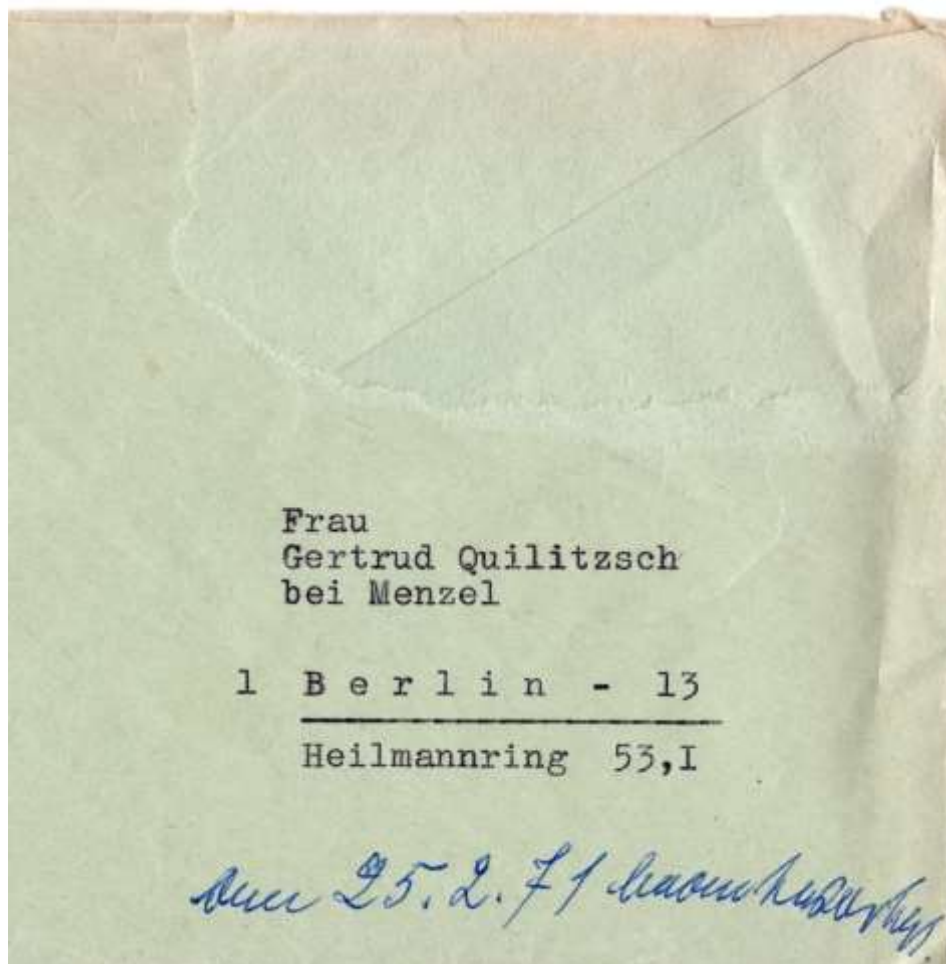
| | |
|---|------------|
| 1971 – Januar/Februar/März..... | 2 |
| Brief vom 18.02.71 | 2 |
| Mutti 1970/1971 nur in Berlin? | 5 |
| 1971 – April..... | 20 |
| Brief vom 19.04.71 | 20 |
| Brief vom 21.04.71 | 25 |
| Brief vom 22.04.71 | 31 |
| Brief vom 29.04.71 | 38 |
| 1971 – Mai..... | 41 |
| Brief vom 06.05.71 | 41 |
| 1971 – Juni..... | 48 |
| Brief vom 02.06.71 | 48 |
| Brief vom 03.06.71 | 50 |
| Brief vom 14.06.71 | 55 |
| Brief vom 15.06.71 | 59 |
| Postkarte vom 22.06.71..... | 63 |
| Postkarte vom 27.06.71..... | 65 |
| Brief vom 30.06.71 | 67 |
| 1971 – Juli..... | 71 |
| Ansichtskarte vom 05.07.71 | 71 |
| Ansichtskarte vom 08.07.71 | 73 |
| Ansichtskarte vom 09.07.71 | 75 |
| Ansichtskarte vom 25.07.71 | 77 |
| Brief vom 30.07.71 | 79 |
| 1971 – August..... | 86 |
| Brief vom 01.08.71 | 86 |
| Brief vom 11.08.71 | 93 |
| Brief vom 18.08.71 | 97 |
| Brief vom 20.08.71 | 104 |
| 1971 – September..... | 114 |
| Elisabeth im Spätsommerurlaub 1971 in Bad Kösen | 114 |
| Brief vom 26.09.71 | 121 |
| Brief vom 29.09.71 | 128 |
| 1971 – Oktober..... | 137 |
| Brief vom 04.10.71 | 137 |
| Brief vom 17.10.71 | 147 |
| Brief vom 19.10.71 | 155 |
| Brief vom 28.10.71 | 165 |
| 1971 – November..... | 174 |
| Brief vom 24.11.71 | 174 |
| 1971 – Dezember..... | 176 |
| Brief vom 03.12.71 | 176 |

1971 – Januar/Februar/März

Brief vom 18.02.71

Wahrscheinlich ehemalige, von Trude als Kind Betreute, an ihre Kinderfrau

Halb zerstörtes Kuvert
Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch bei Menzel, 1 Berlin - 13 Heilmannring 53,I
Absender: ohne
Poststempel: wahrscheinlich Opfer eines Philatelisten



Frankfurt/M, den 18-Febr.1971

Liebes Muhmchen!

Ihr ganz reizender Brief vom 4.ds.Mts. hat mich so sehr erfreut, dass ich Ihnen eigentlich postwendend antworten wollte. Aber Sie kennen ja die Sache mit dem willigen Geist und dem schwachen Fleisch! Aber - heute muss die Glocke werden! - denn ich will doch die gute Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen noch ein paar unzensierte Zeilen zu schreiben, bevor Sie ins Reich des Mauerbauers zurückkehren!

Weil ich keine so flotte und gut zu lesende Handschrift habe wie Sie, mache ich's lieber maschinell. Das schont Ihre schönen leuchtenden Augen, an die ich mich noch so gut erinnere! Und Sie, liebe Muhmchen, erinnern sich noch so rührend an jedes Stündchen, das wir miteinander verbrachten. Ach ja, seither hat sich so viel geändert: am 10.März werden es 2 Jahre, dass ich meinen Mann nicht mehr habe. Ich finde es so sinnlos, wenn Witwen ohne Kinder übrig bleiben. Und von dem ganzen kleinen Zoo, den wir seinerzeit hatten und der meinen Mann u.mich so erfreute, ist auch nur noch der gelbe Wellensittich da, den N im Sommer 1967 im Badezimmer in der Wohnung uns gegenüber - als S dort noch sein Büro hatte, entdeckte. Was übrigens Ihre Betrachtungen über S und H betrifft, dass sie sozusagen "gar nicht mehr dergleichen tun" wie man in Sachsen sagt, so glaube ich eher, dass das gar nichts weiter zu bedeuten hat. Heutzutage sind die meisten jungen Menschen so mit sich und ihren Angelegenheiten beschäftigt, dass sie sich Fernerstehenden nur erinnern, wenn sie ihnen direkt begegnen. Ich bin aber sicher, dass die beiden, so sich eine Begegnung ergeben sollte, höchst unbefangen u.erfreut wären.

Z.Zt.hütet übrigens Frau L den kleinen J, während H mit den Grossen in grösserem Familien- und Freundeskreise in Winterfrische macht. Da Fr.L Anhängerin von frischer Luft um jeden Preis ist, fährt sie den Kleinen vormittags u.nachmittags bei einem für meine Begriffe äusserst stürmischen u.ungemütlichen Wetter treu spazieren. Ich hatte die grosse Freude, G (zum ersten Mal wieder, seit wir aus Berlin weg sind) und den kleinen S, wenn auch nur kurz, bei ihrem Zwischenaufenthalt in Pfm zu sehen. Ich stimme Ihnen völlig zu, was Sie Lobenswertes über G sagen, und ausserdem ist sie für meinen Geschmack noch eine schöne Frau, die man gern ansieht und sprechen hört. Und der Kleine ist genau solch kleiner Prinz wie sein Älterer Bruder. Es muss Ihnen doch eine aufrichtige Freude sein, die Nachkommen der Assmanns nun schon in dritter Generation betreuen zu können! Was G über das jetzige Dasein ihrer Mutter berichtete, passte genau zu dem, was Sie schrieben. Da kommt viel Erfreuliches zusammen, sodass der jetzige Zustand quasi einer Ideallösung gleichkommt. Herzlich freut es mich auch, dass sich Elisabeth wieder so gut in B.eingelebt hat. Natürlich war es eine grosse Umstellung für Elisabeth u.auch Fr.L. Aber, wenn überhaupt, so war es für Elisabeth höchste Zeit, diesen Entschluss zu fassen. Hätte sie noch länger gezögert, wäre es nur noch schwerer, wenn nicht unmöglich geworden. Ich bin sicher, dass die wiedererlangte Unabhängigkeit ein Gesundbrunnen für ihr Selbstbewusstsein war u.das ist für eine alleinstehende Frau sehr wichtig. Und was die Hauptsache ist, SIE können sie auch in B.besuchen, und wenn Sie, liebes Muhmchen, mit Ihren 80 - kaum zu glauben - auch noch kolossal rüstig, behende und interessiert sind, so ist es durch Elisabeths Umzug doch auch für Sie sehr schön, dass Sie sich weniger anpassen müssen u.mehr Ihren Neigungen leben können, wenn Sie bei Ihrer Tochter zu Besuch sind.

Friedrichstr. 10, 10117 Berlin

Was mich betrifft, so bin ich dem Schicksal sehr dankbar, aller menschlichen Voraussicht nach, nicht lebenslänglich mit einem Stock verheiratet zu sein, obwohl ich in der letzten Woche - sicher wetterbedingt - ihn wieder zu meiner Entlastung nehme; vor allem, wenn ich etwas zu tragen habe. ^{x/Weim} Ich mich mit dem rechten Arm, sozusagen als Gegengewicht, bei jemand einhaken kann, geht's auch gut. Aber wann habe ich denn noch jemand zum Einhaken!!! Der Besuch im italienischen Restaurant, den Sie erwähnen, war glaub ich mein erster Ausgang ohne Stock. Aber da konnte ich mich ja eben bei Fr.L. einhaken, die mich auch während der ersten Zeit nach meinem Sturz sehr nett betreut hat u. mich auch zu dem berühmten weihnachtlichen Gans-Essen, wie schon das erste Weihnachten nach meines Mannes Tod, mit einbezog. Deshalb wollte ich ihr auch durch meine Einladung ins italienische Restaurant eine kleine Gegenfreude machen. Können Sie sich vorstellen, dass seit meines Mannes Tod gar nicht mehr gern koche, sondern auch, wenn ich mal Besuch habe, lieber mit ihm ins Restaurant gehe.

Wahrscheinlich werde ich im März auf 10-14 Tage zu meiner Schwester fahren. Ihr Mann ist im Badezimmer (wahrscheinlich durch eine Kreislaufstörung od. einen leichten Schlaganfall) so unglücklich gestürzt, dass er schon fast 3 Wochen im Krankenhaus ist. Die erste Woche hat mich meine Schwester täglich angerufen, mal ist sie gefasster, mal wieder ganz deprimiert. Mein Schwager hat sich einen Rückenwirbel zerquetscht, u. da die Ärzte wegen seines Herzens, seines Alters u. seiner Stärke (2 Zentner) nicht operieren wollen, muss die Sache ganz nach u. nach wieder ins Geschieke kommen - soweit das überhaupt möglich ist. Sie werden verstehen, dass mich die Angelegenheit sehr bewegt u. unruhig macht.

Sicher haben Sie durch Fr.L. erfahren, was man unserem Mauerweg und unserem direktem Gegenüber (der Villa Tammer) angetan hat? Der Charme, den dieses idyllische Eckchen hatte, ist auf alle Fälle hin, und alles was jenseits des Bäckerweges in Richtung Friedberger Landstr. ist, ist nur noch hässlich. Ich glaube, mein Mann dächte, er sei falsch ausgestiegen, wenn er wiederkäme! So ist manches zur Unkenntlichkeit verändert. Am meisten beklage ich die schönen Bäume.

Aber im Garten blüht schon das erste Schneeglöckchen neben dem Goldregenbusch. Und auf dem kleinen Grab meiner Z., die ich vor einem Jahr noch hatte, kommen auch schon die Spitzen der Frühlingsblumen. - - -

Jetzt bleibt mir noch, herzliche Grüsse an Martina und Elisabeth aufzutragen und Ihnen, liebes Mühmchen, weiter gute Gesundheit und so viel Freude und Interesse am Leben zu wünschen, wie bisher.

Ihre
Charlotte Bergwitz

Die 2 Seiten des Briefes

Mutti 1970/1971 nur in Berlin?

Aus Fotoalben Nr.6 und 7 die folgenden Auszüge entnommen



(Fotograf: Elisabeth Menzel)

Trude bei Elisabeth in Berlin

Mütti bei mir vom 19. Dezember 1970 - 18. April 1971

in Garmisch-Partenkirchen vom 16. - 26. 7. 1971

mit Mütti geflogen mit der Panam
Berlin - Tempelhof - München -
Riesch

Herzlich willkommen in
Garmisch-Partenkirchen
Heilklimatischer Kurort
Führender Wintersportplatz



Kurkarte 61719

1971
Herr Erisebeth Menzel
Frau
Fol.
Begleitet von Kindern
Kurgast bei Josef Lechner
Ga.-Pa. Garmisch-Partenkirchen
St. Antonstr. 1
Ankunftstag: _____

Die Kurkarte ist nicht übertragbar und ist strikten Aufenthaltes gültig. Mißbräuchliche Vergünstigungen, siehe Rückseite!

Herzlich willkommen in
Garmisch-Partenkirchen
Heilklimatischer Kurort
Führender Wintersportplatz



Kurkarte 61719

1971
Herr Baldur Quilitzsch
Frau
Fol.
Kurgast bei Josef Lechner
Ga.-Pa. Garmisch-Partenkirchen
St. Antonstr. 1
Ankunftstag: 16. 7. 71 Str. _____

Die Kurkarte ist nicht übertragbar und ist nur für die Dauer des registrierten Aufenthaltes gültig. Mißbräuchliche Benutzung wird verfolgt. Vergünstigungen, siehe Rückseite!

Fremdenheim Lechner

- ◆ Sonnige Südzimmer mit Balkons
- ◆ Ruhige, zentrale Lage am Fuße der St. Antonsanlagen am Sonnenberg
- ◆ Herrlicher Blick auf das Gebirge
- ◆ Fließendes Kalt- und Warmwasser
- ◆ Ölheizung · Liegewiese · Terrasse
- ◆ Eigener Ski-Übunghang
- ◆ Eigener Parkplatz

81 GARMISCH-PARTENKIRCHEN
St. Anton-Straße 1 Telefon 08821/53807

am Ankunfts-
nachmittag
ins Café Lieven

abends im Fräuleinlocher



(Fotograf: unbekannt)





Mitti an Frau Mädlers
Haus „St. Anton“ Hölzle-
weg

(Fotograf o: Elisabeth
Menzel)
(Fotograf u: unbekannt)



auf der Terrasse des Hotels
Schneefernerhaus 2650 m
(Züggspitze 2966 m)



(Fotograf o: Elisabeth
Menzel)
(Fotograf u: unbekannt)



(St. Martin)
am Kramar, auf Frau Wittlings Kiese

(Fotograf: Elisabeth
Menzel)

Fahrt nach St. Moritz: Parthenkirchen
 Barmisch, Kramen
 Grainan, Hüfspitze, Warensteine, Daniel
 Loisachler



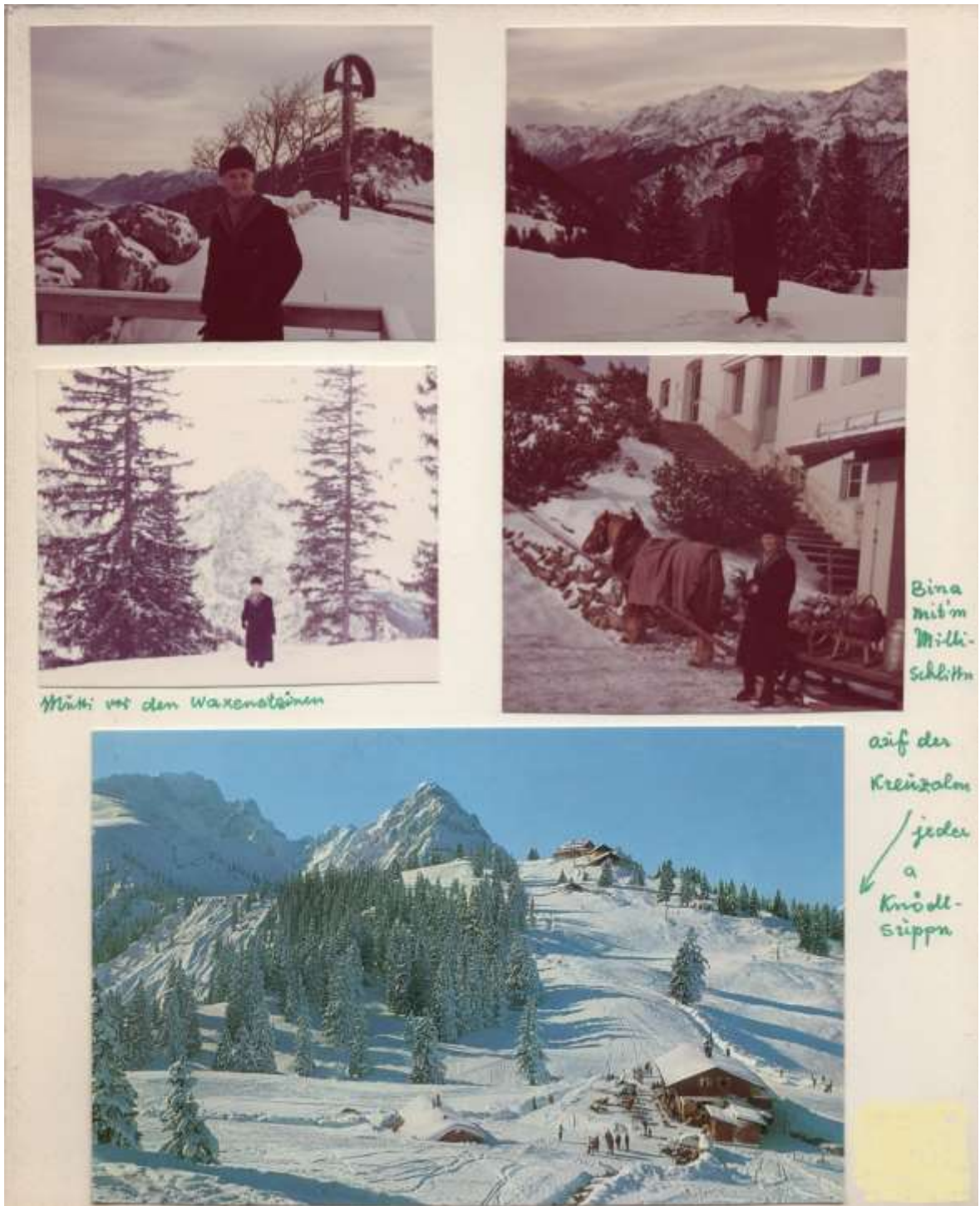
^{Rüth/Frost}
 Ehrwald, Lermoos, Vetterstein, Feonpaf, Mieninger Gruppe / Oesterreich,
 Oberinntal, Zams, Landed, Nähe Dorarberg, Züri, Fillerstaler Alpen,
 Ötztaler Alpen, Serfais, Patnaintal, Samnain, Nänders, oesterreich-
 Schweizerische Grenze Martina, Unter-Engadin, Reschenpaf, Baranz,
 Scuots-Tarasch-Vilpera, Piz Brüin, Flüela-Paf, Graubünden, Scalitta-Paf,
 Rosatsch-Gletscher, Ober-Engadin, Züri (Schweiz, Internat PrinzPhilips)
 Pontresina, Piz Palü, Piz Morteratsch, Maloja-Paf, Sils Maria,
 St. Moritz, diBernina.

(Fotograf:
 unbekannt)

Müllis 80. Geburtstag



(Fotograf: Elisabeth Menzel)



(Fotograf o,m: Elisabeth Menzel)

(Fotograf u: unbekannt)



Mit Mätsi in der 2-Personengondel
(Mätsi: „Unser Schälken da issten wir ein Handbrotchen“)

Eckbauerer Seilbahn



(Fotograf o: Elisabeth
Menzel)
(Fotograf u: unbekannt)



zum Gschwandthalerbaur

(Fotograf o: Gertrud
Quilitzsch)
(Fotograf u: Elisabeth
Menzel)

Mutter und Tochter



Dü, mein, mein Mütterlein mein!

Selig, selig muß ich ihn preisen,
der in der Stille der ländlichen Flur,
fern von des Lebens verworrenen Kreisen,
kindlich rührt an der Brust der Natur.

Goethe

Sonnabend, 23.1.1971

beim Schwandtnerbauer mit

Milli

(Fotograf: Elisabeth Menzel)



Kaufkraft GmbH

Ausgaben-Beleg Datum: _____

für Herrn / Firma _____

| | |
|---------------------------|-------------|
| <i>2 Pfirsichbrötchen</i> | <i>6.60</i> |
| <i>2 Käsebrötchen</i> | <i>4.80</i> |
| | |
| | |
| | |

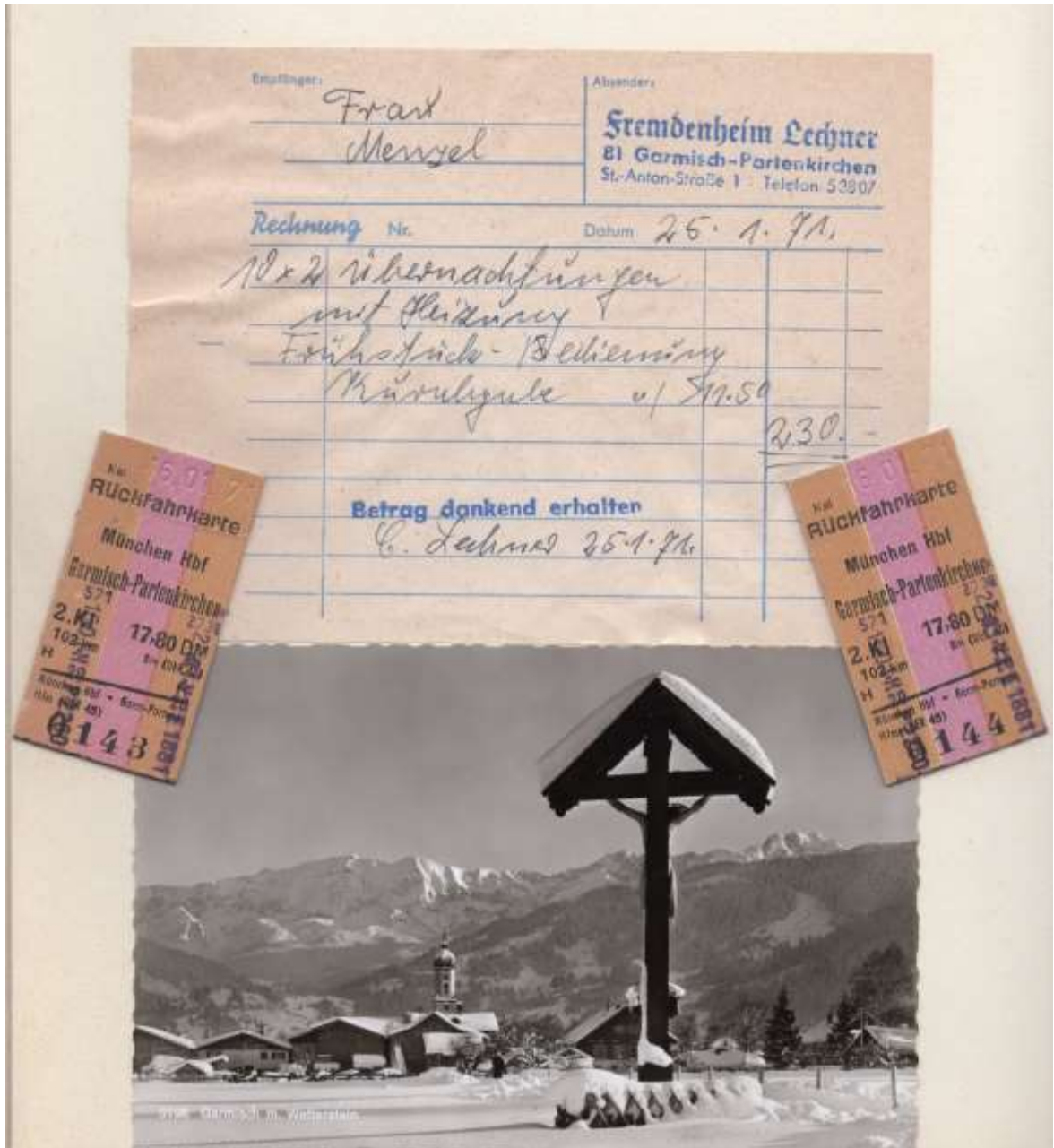
In Totalpreis sind Bedienung und Mehrwertsteuer enthalten. Endpreis DM *11.40*

Bedienung: *daheim erhalten*

Kaffeebarboven
Hamburg 1

IDEE KAFFEE VON

(Fotograf o: unbekannt)
(Fotograf u: Elisabeth
Menzel)



(Fotograf : unbekannt)

Auch der schönste Urlaub geht einmal zu Ende.



(Fotograf : unbekannt)

Mutter und Tochter wieder in Berlin

1971 – April

Brief vom 19.04.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Foto Drogerie Dietrich Seeber Bad Kösen;

(Montag)

19.4.71 21 Uhr

Meine Gute o

Daß Du zum Wochenend einen
Gruß hast o Es geht alles in Ruhe
Matte u. Paul freuen sich wenn
ich erzähle u. hatten alles ganz
schön gemacht sogar Abendbrot
für mich mit. Heute mußte ich
so viel Menschen Guten Tag sa-
gen, daß ich z. einem Brief nicht
komme, alle freundlich, ...

... O Mutti

Brief folgt.



Vorderansicht der Karte

Doch noch paar Zeilen.
Haben erst frisch bei mir
rein gemacht, dann von
13 – 15 Uhr geschlafen. Es
hatte kein bißchen rein-
gerechnet. Hof ist schön reine.
Birnbäum kriegt viel
Blüten. Barans sind ver-
reist nach Bulgarien mit
Leuten vom Werk wo er
arbeitet 2 Wochen am
Sonnabnd erst fort, der
Kleine in Klosterhäseler
bei Großmutter, Paul sagt
sie wären sehr friedlich,
wollen eine Karte schrei-

ben. Ich war an Liebethchens
Grab, P. u. M. habens schön
reinegemacht von Winter-
tannen befreit u. Pflänz-
chen drauf. Ich traf Simons
soll 8.5. kommen Richard
wird 80 dann traf ich Mü-
he große Freude, Fr. Kauf-
mann lud uns z. Kaffee
ein sehr gemütl. Marthe
Po. war in Nbg u. von da
z. Gebstag bei Arnolds.
rückwärts traf ich Johan-
nes unterm Rittertunnel
alle lieb. Alle lassen Dich
grüßen, auch Fr Reis-Möl-
ler kam eben v. Fr Bux-
baum, v. Else Schanz, Else Jur.

u. Ilse Dorn – alle grüßen. Jetzt Kuß
Schluß

19. 4. 71 (2. Brief)
Meine Güte
Lass die dein Herzchen
Lass dich so ganz alles in mich
lassen in dem frischen Luft
ist erpöhlen u. fallen alles
/ das Gemüths, jeder Mensch
der mich sieht. Gänze, meine
so viel Menschen gehen, das
gan, das ist z. einem Brief, mich
kommen, alle freundlich, auch

Rückseite der Karte

Brief vom 21.04.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 21.4.71 Mittwoch

Meine liebe Elisabeth o

So schön wie bei Dir ist es hier nicht und man muß sich erst wieder hergewöhnen. Mir erscheint alles so leer und häßlich, selbst wenn das Wetter schön ist. Paul u. Matte sind wohl ruhig und man merkt sie nicht, aber alt und dünn sind sie beide, sie leben so ihren langweiligen Stiefel hin, wie man so sagt.

Heute früh war ich nun bei Herrn Fritsche und sprach mit ihm vom Dach, er will es mal aufmessen und sagt, so groß ist es ja gar nicht daß es teuer würde, er will einen Kosten-Anschlag machen und wir könnens uns überlegen. Die alten noch guten Ziegel will er

verwenden. In der Saalstraße sind jetzt 14 Dächer gedeckt worden. – Na, mal sehen. Gestern habe ich Libeths Grab bepflanzt mit Stiefmütterchen u. Primeln u. Frau Skade hatte schon Tausendschönchen drauf. Wie ich raus kam kam Fr. Ebel auf mich zu und sagte, ach Fr Quilitzsch, kommen Sie mit spazieren übers Gradierwerk, ich wurde aber von Fr Kaufmann u. der Mühe erwartet zum Tee. Es war ganz gemütlich, Marthe Po war im verlassenen Heim v. Fr. Kleinau die jetzt mit 83 noch zu ihrer Tochter gezogen ist gen Westen, ich traf sie auf dem Heimweg, u. hier Margot u. ihre Mutter, die sehr erfreut waren.

Bei itz ging alles gut. Vom Arzt neue Medikamente. In mei-

ner Wohnung gefällt mirs nicht weil

so vollgestopft muß tüchtig ausräumen, es ist ja viel zu eng. Eine neue Handtasche fand ich noch im Schrank von Dir, die größer u. besser für alle Tage ist. – Johannes traf ich, er fährt heute zu Irma, ich erwarte nicht meh viel Gutes, er meint sie wäre oft so durcheinander, Renate war Sonntag bei ihr u. erzählt v. ihrem Vati, da hat Irm gefragt, wer ist denn Dein Vati? Sie kann sich eben mit ihrer Schwerhörigkeit mit niemand unterhalten und döst so hin, es ist traurig.

Und Du meine Gute wirst schön wieder in Ruhe und Ordnung kommen. Aal Dich nur recht u. schlaf Dich aus, allein in der Wohnung ist viel schöner. Hab noch einmal für alles ganz herzlichen Dank O für so viel

Aufopferung u. Liebe, was Du nur alles gekauft hast bringe ich gar nicht unter, lasse die Pullover erst im Koffer. – Frau Übelhör war im Krhs. sie hätte Körper u. Beine voll Wasser gehabt, genau wie Frau Buchsbaum, sind entwässert worden was meist nicht lange anhält.

Marthe Po ist kugelrund.

Salzmanns haben Wäsche, ich ging heute früh vorbei, alle lassen Dich grüßen.

So, meine Gute, das für heute ich will noch in die Sonne es ist 15 Uhr.

Sei herzlich begrüßt u. geküßt

von Deiner Mutti O

Noch eine Bitte, schick nichts haben noch so viel O gelegentlich Nocki mit (Kartoffelbrei)

Lieb. Köpfe 21. 7. 71
Wittmoos

Meine liebe Gipsalbe!

Da ich nun bei dir ist es so
schon ist man muß sich so ein
was sorgsam. Hier so ein ab-
leb so lass und süßlich, pulchrum
das Mutter sein ist. So ein in, das
da sind was richtig und man
sein nicht, aber ist und
sein laßt, da kann so ich
schönen Kopf für, was man so
hätte sich was ist ein bei
Freude und so ein so ein
er will es nicht die
sagt, so groß ist es ja
so laßt es nicht, so
Kopf - Kopf und
kann es überlegen. So ein
von was gut sein will er

demselben. In der Dialektprobe sind jetzt
 14 Wörter gesammelt worden. - Ha, was
 fies. - Gafere fuba is Liboffs Grach
 heppelanz is Kiepuwollonfan u.
 Eruculu u. Frau Kere da faha fylan
 Kaufmuffenfan Trauf. Wie is ma
 kann kann Fr. Loal auf auf zu was
 fange, auf Fr. Giehlhoff, kann man
 Na is fage fage über Grachierhoff
 is weera über von Fr. Kaufmann
 u. Das Misa erwehrt zu Fr. Lo
 was ganz gaudlich, was Fr. Lo was
 im Verlassen fage u. Fr. Kiehlhoff
 die jetzt is 83 auf zäher fage.
 zage is zu fage, is auf fage
 auf dem fage u. für fage
 u. fru Kiehlhoff, die fage fage
 weera.

Die is ganz alles gut. Man
 hat eine Karte gemacht. In wie
 was fage fage is nicht will

II so halloste dich weiß richtig anbräuen
 und, es ist für dich zu aug. Ein
 neue hantelische hand ist auch ein
 sprache von dir, die für dich ist.
 kaffee für alle Tage ist. - Folgende
 sind es, es fällt nicht zu finden,
 ist er auch nicht mehr viel, es
 nicht für unsere alle Menschen
 der, kuchen von kuchen bei dir
 u. erzähl v. ihrem Vater, da hat Frau
 gefragt, was ist das ein Vater
 von kuchen ist aber nicht für dich
 für dich ist nicht mehr viel, es
 nicht mehr für dich, es ist er auch.
 Mit der neuen Zeit wird sich
 wieder in die neue Ordnung
 kommen. Halte dich nur nicht
 selbst nicht aus, allein du der
 Richtung ist viel besser. Halte
 dich immer für alles ganz
 fertige Dank O für die

Aufmerksam u. Lieba, was du mir alles
 gedenkst fast bringe ich es dir
 her, laß sie dir hübsch ein
 tun. — Frau Helga's unter im Kopf.
 die fette Körper u. Lamin soll
 das gabst, genau die Bräutling
 dann, die achtstages war
 was mehr nicht laugte
 nachher zu ich küß dich.
 Kommst du schon heute, ich
 ging heute früh vorbei, alle
 für dich grüßen.
 Ja, meine Güte, was für
 heute ich will dich in die
 ab ich 15 Uhr.
 Sei herzlich grüß dich u. ja
 heute
 Hoff man Lilla, dann Helga
 fühl dich nicht
 was so viel O glogerlich (Harki mit
 (Hestelbalm))

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 22.04.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)

Bad Kösen 22.4.
1971
19 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

müde bin ich, der Tag ist jetzt lang, da es früh hell wird u. die Sonne herrlich bis ½ 7 abds scheint.

Ich will Dir nur rasch danken für die schöne Karte vom Schloß u. für die die beiden anderen die heute im Briefkasten waren o Bis jetzt hatte ich noch keine Ruhe außer abends um 8 im Bett, heute etwas später, weil man eben zu viel Leute trifft u. angesprochen wird. Gestern war ich mit Johannes bei Frau Jacob. Ich bin zwar nicht sehr beruhigt, ihr Befinden gefällt mir nicht, erstens spricht sie so leise daß mans kaum versteht, dann redet sie oft durcheinander, sie will immer aufstehen und verlangt ihre Sachen, hängt die Beine mit Schiene der linke raus u. sagt ich komme mit, wir trinken bei mir Kaffee. Dann fragt

warum bin ich denn hier u.s.fort. Ißt gar nichts lehnt alles ab, die Schwester sagte macht oft das Bett naß. Sie tut mir sehr leid, nun liegt sie nur mit einer Frau schön im Parterr u. das grosse Fenster weit auf. Joh. tut mir auch leid, er hängt sich an mich u. sagte, Frau Quilitzsch, kommen Sie öfter mit? ich ho-

le Sie u. bringe Sie mit dem Wagen nach Hause. Nun wollen wir am Sonntag $\frac{1}{2}$ 3 reinfahren, weil Ilse nicht Autofahren darf d.h. chauffieren. Sie will mit dem Bus morgen zu Irma.

Ich soll Dich schön grüßen v. Ilse sie schwärmt immer von dem herrlichen Schal- Renate tut ihn nicht mehr ab sie gibt tüchtig an läßt ihn im Wind lang über die Schulter wehen. Ich habe kein Geld genommen da will Ilse Sonntag einen schönen Kaffee für uns machen wenn ich mit Joh. zurück komme. Ich habe Irm die bildhübsch aussieht, rote Bäckchen

u. glatte reine Haut, schön mit Weledasalbe, die sie v. Gotti hat eingerieben Gesicht u. Arme, das gefiel ihr u Joh. bedankt sich dauernd. Ilse sagt, Gotti schick Pampelmu. Apfelsinen u. Äpfel sollst keine schicken, sie mag alles nicht essen, da habe sie Saft gemacht wehrt sie auch ab. Da ist sehr schlimm, daß sie nichts ißt. Sie bekam als ich dort war kl. Brothäppch. mit Knackwurst u. eine Schnabeltasse mit Tee, da tauchte ich die Häppchen in den Tee u. sie aß 3 da war Joh. selig. Der arme gute Kerl freut sich daß ich mitkomme.

Heute traf ich Fr. Übelhör, die sich sehr freute, sie war auch sehr krank Beine u. Körper voll Wasser, sie sollte ins Krhs. hat Dr Rutz versprochen alles nach seiner Verordnung zu machen u. wollte zu Hause bleiben, da war sie dann bald entwässert, sicher v. Schnaps. Er hat ihr streng verboten zu trinken u. früh nur eine Tasse Kaffee

Er sagte, wenn Sie noch drei Tage gewartet hätten, wäre es mit Ihnen aus gewesen. – Traude Ti soll ... krank sein, sie ist aus ihrer Lebensmittelstellung – ausgewiesen HO u, war Wochen im Krhs u. muß immer wieder zur Untersuchung u. Nachbehandlung, u. muß wie sie mir gestern sagte nach einer „Blasenoperation“ im Gradierwerk feste scheuern, sie zeigte mir ihre Hände, sagte den schwarzen Dreck in den Kolonaden jeden Tag u. Ursel nimmts Klo wieder. Herrlicher Kleinstadt Knatsch, aber alles war.

Daß Herr Teichert nun statt, bei ... den einen Sonntagabend war, wo er immer so Kavalier zu uns ist, u. zur Schönig finde ich sehr scheußlich. Er fragte fein u. bescheiden. – Und seine guten Kekse habe ich auf Deinen Wunsch der stockfremden Fr. im Zug gegeben statt sie v.H.Tei. selber zu essen, ärgert

mich jetzt noch, da es eine Frechheit ist zu bitten, stockfremd, weils Westkeks wär.

Was Du immer Fremden ohne Weiteres tust!!! Sie kam aus Waren müde wo sie drei Wochen zur Kur war, frech wie die mit dem Geld wechseln u. du? dumm fällst drauf rein.

So, meine Gute
es ist ziemlich 10 trotz Schmiere. Herr Hoffmann macht meine Uhr ganz. Grüß ...! u. Dir einen großen O D. Mu.

Ilse Jacob läßt
Dir danken u. grüßt!
Bitte schreib Renate.

Alta Jacob täpft
des Vaters u. Großm.
Litten f. f. Kassa.

Das Kästen 22. 7.
1971

Meine liebe Elisabeth

Meine Liebe ich, Sonntag ist jetzt Sonntag
du so früh voll wiss ich. Die Dame
fernlich bis 3 7. Uhr 1/2 pünkt.

Ich werde für mich v. Mutter aus
die Frauen bestm. aus Desloz u. für die
die andere auch die für die in Brief-
kasten untern. Die jetzt für die ich
kann die wasser abwärts die 8 im
Lott, für die etwas fortas, weil wasser
zu viel für die nicht u. nachgesehen
wird. Gekannt was ich mit Johannes
bei Frau Jacob. Ich bin ganz wie ich
benutzt, ihr Verhalten gefällt mir sehr
wunderspricht für die für die wasser
kann wasser, kann wasser für die
Vorfahrens, für die immer mit
Kassa mit wasser für die für die für die
die für die mit für die für die für die
u. für die für die für die für die für die
Kassa für die für die für die für die für die

A. meina Kassa
es ist für die für die für die für die für die
wunder für die für die für die für die für die

warum bin ich denn hier u. f. fast. Ich gar
 nichts gelernt alles nicht, die Professor sag
 da man soll auf das Wort was. Die hat
 mir sehr leid, wenn Sie Sie mir mit ei-
 ner Frau sein in Kanton u. das ganz
 ja selber was nicht. Ich bin mir auch
 leid, so fröhlich Sie am mich u. fragte, die
 Gültigkeit, können Sie nicht mit? ich ja
 la Sie u. bringen Sie mit dem Drogen
 nach Hause. Die wollen wir auch
 lang 3 3 einpausen, weil Sie nicht
 lassen darf. Die will mit dem
 u. f. glücklich das morgen zu Frau.
 Ich habe Sie schon gesehen u. Sie sind
 schon ein wenig von dem furchtbar
 Sie - warum hat Sie nicht was nicht
 Sie gibt nichts am besten Sie ein
 nicht lang über die Drogen
 Ich habe Sie ganz gemacht
 die will Sie kommen nicht
 haben Sie mit manchen was ich
 mit Sie zurück kommen. Ich habe
 Sie die glücklich nicht, das habe

Es fragte, warum Sie nach Frau Laura ge-
 wohnt hätten, warum es mit Ihnen nicht
 gesehen. — Frau Li habe geschloffen
 krank sein, Sie ist auch ihrer Lebensmit-
 telhaltung — auch aus dem H P u. was
 Manan im Kopf u. weiß immer was
 das für eine Person in Nordamerika
 u. weiß was Sie mit jemandem sagen
 auf einer „Lafayette Mission“ in Gran-
 deurschke fahre fahren, Sie zeigen
 was Ihre Hände, fragen Sie jemanden
 den Sie in den Klammern jeden
 Tag u. Kopf immer da sind.
 Herrliche Kleinfach Quast, aber
 alles was.
 Was Herr Liefert mir kann, bei
 den neuen Familienmitgliedern was, was
 es immer so karibisch zu uns ist, u. zur
 Person Linder ist sehr sympathisch. Es fragte
 die Frau d. Befragung. — Auf einer
 gehen beide Jahre ist auf dem Meer
 das Parkhaus für Sie im Zug gegeben
 kann Sie u. G. in falls zu einer, aber

Auf jeder Seite, was es eine Empfehlung ist für
 Linder, Nordamerika, falls was,

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 29.04.71

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Im Brief: 1.) Beschriebene Ansichtskarte: Volkssolbad Bad Kösen, Friedrich-Ebert-Straße; Foto: W. Lange, Leipzig
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.
2.) Beschriebener Zettel



Die Kartenvorderseite

(Donnerstag)

29.4.71

Meine liebe Elisabeth o
soeben Donnerstag kamen die Schirme
an, herzl. Dank O Paul u. Matte nah-
men sie an, ganz unversehrt, schön!
Heute nur kurz. Gestern war ich bei Irm,
es geht nach meiner Meinung zuende.
Sie ist dick geschwollen, der Kopf furcht-
bar, sie ißt nicht u lispelt nur u röchelt,
aber bei Ansprache, fast schrein
reagiert sie, die Augen glasig. Mir
tut sie sehr sehr leid, und Johannes auch.
Das nur für jetzt o mit Dank u.

Liebe o Deine Mutti Ach ja

gestern kam noch Brief mit ...

29. 4. 71

$\frac{3}{4}$ 3 soeben waren

Johannis u. Ilse bei

uns.

Mutter ist diese

Nacht eingeschlafen.

17. Juli 1917
 Volkssolbad Bad Kösen
 Friedrich-Ebert-Straße
 29. 4. 71
 Meiner lieben Elisabeth
 Ich habe heute den Tag bei dir
 im Jung-Volk. O. Emil v. Hasse auf
 mich sein und ganz in der Hand
 gehen wir hier. Gern und ich
 so gut auf meiner Meinung zu sein.
 Ich ist die gute Sache, der Kopf
 hat, ich ist nicht so leicht und so
 sehr bei der Hand, das ist ein
 nachher ich, die Hand so gut.
 Ich ist sehr sehr leicht, das ist ein
 das ist ein sehr sehr leicht mit
 Foto: W. Lange, Leipzig

Die Kartenrückseite

29. 4. 71
 3/4 3 Jahre waren
 Jafacul v. Hasse bei
 mir.
 Mutter ist die
 Kopf in der Hand.

Der Zettel

1971 – Mai

Brief vom 06.05.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)

6.5.71 Donnerstag
15³⁰Uhr
19 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

mit Briefen komme ich nicht mehr nach schon 3 müßte ich wieder beantworten v. 29.4. – 30.4. u. 2.5. ich will es nur kurz da ich bis jetzt geschlafen u. mein Kaffeewasser kocht, ein Täßchen trinken will, weil ich jetzt früh immer Tee hatte. Gestern wollte ich Dir noch danken für die Briefe aber ich bin früh ½ 9 aus dem Haus u. ½ 6 erst nach Hause gekommen, von Irmas Trauerfeier. Die wenn auch anthropos. doch sehr schön abgesehen von der Zeremonie. Der Lebenslauf wurde klar wiedergegeben, was ich schön fand u. das Largo v. Händel gespielt. Die Anthroposophen geben sich viel Trost mit dem Glauben des Weiterdaseins u. Wiedersehen. Bei herrlichem Wetter Du weißt ja wo der Friedhof ist, war es sehr schön. Ilse Johannes Herr Weber

Renate, Gotti mit seiner sehr lieben sympathischen Frau, schlicht u. bescheiden, u. wen ich zuerst hätte anführen müssen Luci ihre Schwester, die sehr klein sehr dünn u. schweroperierte Zeichen rechte Kinnseite bis zur Schulter trägt. Eine kluge Frau nichts darstellend. Dann ihre Irms

liebe Freunde aus Nbg ein altes
 liebes Ehepaar alte Köseener, auch
 frühere Freunde von uns, als nächste
 dann kam ich als anerkannte beste
Freundin von allen sehr betont und
 alle sprachen mir Dank aus daß
 ich mich so um ihre Mutter gekümmert
 hätte. Schmale umgänglich im Benehmen,
 Elschen dagegen fein u. bescheiden.
 Dann waren von Joh. ein Freund aus
 Apolda mit Wagen da ein Freund mit
 Frau v. Joh. aus Leuna mit Wagen,
 so daß wir v. Friedhof aus alle fahren
 u. auch nach Hause, nach der Nachfeier
 im „Gorki“ jetzt Stadt Naumburg, hoch-
 modern, hochabscheulich, fand ich. Die

alle andern fanden es toll schön.
 Luci ist mit Schweizerwagen – sechssitzer
 da, Gotti u. Frau kamen mit ihr, hol-
 ten sie in Domach ab. – Pastor Nös-
 mann u. Frau waren mit eingela-
 den. Fr Seeber d. junge war mit,
 aber nicht im Gasthaus.

Menue: f. 22 Menschen Boullion in
 Tassen mit zerfahrenem Ei u. kl. Erbsen,
 Hauptgericht, Rindslende mit Chamig-
 nons, grünem Salat alles reichlich.
 u. gut, danach Erdbeeren mit Schlagsahne.
 etwas später eine Tasse Kaffee
 zu Tisch Weine u. wer nicht mochte
 Fruchtsäfte. Ich saß rechts neben Herrn
 Weber, ach, die Mund auf der
 anderen Seite, mir gegenüber. Es
 wurde viel geplaudert u. gelacht,
 alle fröhlich. Renate kam neben
 mich bei Plätze tauschen u. Ilse,
 später Gotti u. Lotti, u. Joh. mir gegen

über, dem steckte ich ein Päckchen Rasier-
klingen in die Tasche, die er noch nicht
kannte Er sah z. verlieben aus, bild-
schön – ein großes Kind. Renatchen
bildschön, Irmas Jugendbild,

Die Schmale gutmütig ... zwängte sich über-
all rein, ich blieb sitzen u. alle ka-
men! und wenn Du mich aus-
lachst, so ist es. Ilse u. Johannes
luden mich beim Abschied in Irms
Wohnung ein wenn Ruhe geworden,
wo ich mir alles aussuchen kann
was ich will. Aber ich kann gar-
nichts gebrauchen, nur ein hüb-
sches Bildchen von Irm. u. Herrn
Jacob. – Alle lassen Dich grüßen
Gotti sprach auch v. Dir weil er
Dich gesehen hatte. Ich mußte Dein
Bild rausholen bei Wielands vorm
Haus, fanden alle schön, Herr

Weber wollte es 2x haben. Jetzt Dank für alles OKuß
u. Schluß.

rasch z. Kasten

6. 5. 71 Vörschlitz
15²⁰ Uhr

Meine liebe Elisabeth

mit diesem Briefe komme ich nicht mehr
nach Seite 3 wieder in diesem Briefe
vom 4. 2. 4. - 30. 4. u. 2. 5. ich will
es mir hützlich da ich dich jetzt geliebt
habe u. mein Kaffeebecher kaufte, wie
Tafelbecher will, weil ich dich jetzt
immer so geliebt. Ich bin wieder
vor dich danken für die Briefe aber
ich bin jetzt 29 u. du bist u. 26
auf dem Wege zu kommen, von Frau
Kaufmann. Die neuen Briefe auftragen
kannst du sie mir schicken von der
Jugendzeit. Der Briefbogen u. die
kleine Wasserzettel, weil ich dich
geliebt u. dich so sehr u. heimlich geliebt.
Die Briefbogen geben sich nicht
mit dem Gedanken des Briefschreibens
u. Briefschreiben. Ich schreibe dir
du wirst ja von der Zeit u. du
kannst sie. Ich schreibe dir

Du wirst, Gott sei unser Helfer lieber
 Götter, fühlst u. bescheiden, u. man
 ist zu oft fähig den besten Lucie
 ihre Besorgnis, die fahr klein fahr
 u. faheroperinca zeichnen u. reißt hinein
 fahr bis zu Bescheiden trübs. Lina kleine
 Frau mußte warstallant. V. man ihre Frau
 lieben Frauen aus die u. u. u. u.
 lieber Götter u. u. u. u. u.
 prägen Frauen u. u. u. u. u.
 V. man kann ist alle u. u. u. u. u.
 u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 alle Götter u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 ist u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr. fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 fahr u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.

II. alle anderen Frauen als alle Frauen.
 Lina ist mit Johanna gegen Juchter
 von, Gotti u. Frau Kauerer mit ihr, Ju-
 lia sie in Karneych. - Pastor Käu-
 merer u. Frau Kauerer mit Einzeln
 von u. zusei Kauerer nicht. Sie ist gegen
 Kauerer. Er hat u. jüngere u. mit,
 aber nicht in Juchterch.

Maria: l. l. Kaufmann Kauerer in
 Juchter mit Johanna Lina. K. Kauerer,
 Juchterch, Kauerer mit Johanna
 u. Kauerer, Kauerer Kauerer alles Kauerer.
 u. Kauerer, Kauerer Kauerer mit Johanna
 Kauerer Kauerer mit Johanna Kauerer
 zu Kauerer Kauerer u. Kauerer Kauerer
 Kauerer Kauerer. Kauerer Kauerer Kauerer
 Kauerer, Kauerer, Kauerer Kauerer Kauerer
 Kauerer Kauerer, Kauerer Kauerer. Es
 Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer
 Kauerer Kauerer. Kauerer Kauerer Kauerer
 Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer. Kauerer
 Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer
 Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer Kauerer

1917
 1. 10. 17
 Meiner Mutter
 28. Juli 1917
 Opa
 Opa, das Paket ist ein herrlicher Paket-
 schatz. Ich habe die Tafel, die es auf mich
 kam. So hat g. verloben mich, lieb-
 lich - ein großes Bild. Herrlicher
 Brief, Freund Jugendbild,
 die Pfunde glücklich. Wenn ich ein
 geliebt demüthig zusammen für alle
 alle mir, ich habe sitzen u. alle kom-
 man! und wenn ich mich aus-
 schaff, so ist es. Ich u. Johannes
 lieben mich beim liebsten in Frau
 Abschied ein unser Kiste ganz schön
 wie ich mich alles auszufahren
 es ist will. Aber ich kann ges-
 nicht haben, wie ein fab-
 liches Bild von Frau u. Herrn
 Jacob. - Aber lassen Sie mich
 Gotti ganz mich u. die sein es
 viel gesehen haben. Ich würde kein
 Bild mich haben bei Michael's ganz
 Opa's, lassen alle sein. Herz

Die 4 Seiten des Briefes

1971 – Juni

Brief vom 02.06.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
*Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Bad Kösen, Rudelsburg uns Saaleck; Farbfoto: Darr, Reichenbach i.V.
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.*



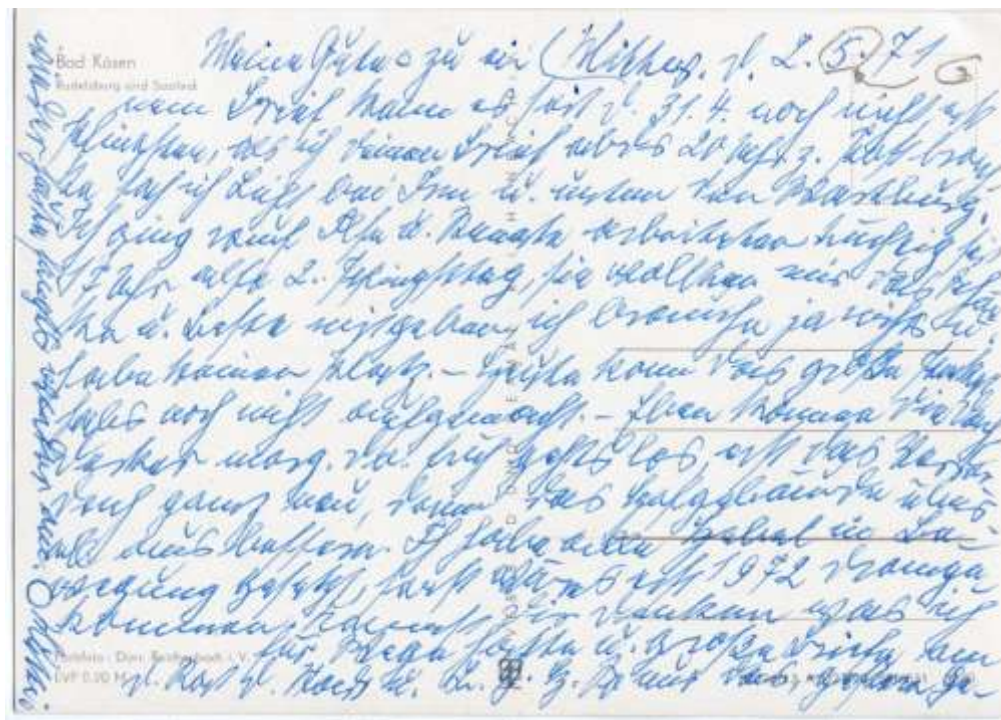
Die Kartenvorderseite

(Mittwoch)

Mittw. d. 2.6.71

Meine Gute o zu einem Brief kam ich seit d. 31.4. noch nicht, erst Pfingsten, als ich Deinen Brief abds 20 Uhr z. Post brachte sah ich Licht bei Irm u. unten den Wartburg. Ich ging rauf Ilse u. Renate arbeiteten tüchtig seit 17 Uhr also 2. Pfingsttag, sie wollten mir das Schönste u. Beste mitgeben, ich brauche ja nichts u. habe keinen Platz. – Heute kam das große Paket, habs noch nicht aufgemacht. – Eben kamen die Dachdecker morg. Do. früh gehts los, erst das Vorderdach ganz neu, dann das Hofgebäude überall ausbessern. Ich habe alle Hebel in Bewegung gesetzt, sonst wäres erst 1972 drangekommen. Kannst Dir denken was ich für Wege hatte u. große Briefe an d. Rat d. Stadt u. B.G.H. So nur das, gestern ge-

wieder hörte fängts wieder an. O Mutti o



Die Kartenrückseite

Brief vom 03.06.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)

Donnerstag 3.6. 1971
11 Uhr
19 Uhr

Meine Gute o

heute kamen von Dir zwei Briefe v. 27.5. u. vom 28.5. mit allen Ausschnitten hab herzlichen Dank ö Ja ob ich Dir nun nun in meinem letzten Brief gedankt u. alles erwähnt habe was Du wissen solltest? Es ist eben alles zu viel meine Gute, die vielen Briefe u. Fragen zwischen uns, und die vielen Pakete in denen alles drin war u. alles so schön meine Gute O Nur ich habe zu viel um die Ohren in meinem Alter. Heute sind die Dachdecker da, das ist als wenn das ganze Haus einstürzte, sie harken das hohe sehr steile Vorderhausdach ab, viele Centner fliegen auf die Strasse u. in den Hof. Ein großer Krahn läd es auf Lastwagen zum Fortbringen. Matte ist ganz aufgeregt, was da alles abgeschlagen wird. sie guckt dauernd zum Fenster raus. Aber ich denke wenn das Alte Dach runter ist, tritt Ruhe ein, dann wird das neue ohne Lärm drauf gemacht. ImMoment sitzen 5 Mann

in der Halle u. qualmen, da habe ich ihnen noch je 2 von Dir gegeben, da machen sie Witze u. sagen oh! da bleiben mer noch lange hier, es ist erst ½ 12 um 12 ist mittag, fangen um 13 Uhr erst wieder an.

Ich sagte wenn Sie dann noch lange hierbleiben wollen, geben Sie sie wieder her, ich dachte eine gute Cigarette feuert an u. die Arbeit geht schneller, da lachen alle. Ja, wenn ein energischer Chef da wäre, wagen sie sich nicht aufzuhören, aber, sie haben schwere Arbeit. Aber, dieser Dreck v. oben bis unten

Ja, meine Gute, ich habe Dir doch vor Pfingsten über Brief mit Gabriele geschrieben u. über Fr. Strucks Karte mit bunter Rudelsburg u. über Portmon. das für unsere Alltagseinkäufe viel zu schade ist. Ich nehme es für gut. – Da ich jetzt mit allem gut versorgt bin von meiner Guten O mit Büstenhalter Unterrock u. schöne Oberkleidung Blusen Pullover – Rocke u.s.w. kann ich Staat machen o Nun müssen wir erst die Dächer

in Ordnung haben, dann hat man wieder Lust sich „schön“ zu machen.

Hör mal, meine Gute, bitte schreibe doch Margot u. Max mal ne freundl. Karte, sie tun mit sonst leid, sind so zurückhaltend, Max ist mit überarbeiteten rechten Arm in Schiene zu Hause, er ist immer freundlich u. hat gefragt ob Du ihre Grüße aus Berlin bekommen hast, ich sagte ja, Margot ist eben so überschwenglich u. will fein sein. Du brauchst doch nur kurz zu schreiben. Sie fährt eben mit Rad in ihre Badeanstalt bis 7 kommt erst um 8 nach Hause. – Gestern kam Else Schanz mal wieder zu mir, sie sieht gut aus u. hats ja auch schön. Nachm. war ich bei Marthe Po – Balkon zu einer Tasse Nes, ich brachte Sandkuchen mit. So, heute kann ich nicht mehr, eben zu dritt Kartoff, mit Quark u. Butter gegessen. Die fangen wieder an zu knallen, hämmern u. rasseln.

Dank für Bilder Ausschnitte u. liebe Briefe. In Liebe O Deine Mutti

Vomortstag 3. 6. 1971
11 Jhr

Meine Güte O

Das große von gestern ungeliebte Buch und die

früher kamen aber hier gegen Briefe d. 27.5.
d. 28.5. mit allen Nachrichten fast ferti-
gigen Vorkos. In die ist die neue in meine
letzten Brief gebracht u. alles anständig
was die wissen sollst? Es ist aber alles
zu viel meine Güte, die vielen Briefe u.
fragen zu schicken, die die vielen
Kette in einem alle die was u. alles
in sein meine Güte O hier ist fast zu viel
um die Frau in meine über. Gestern
für die Hauptknoten zu, das ist als wenn
das ganze Buch ein Buch, für jeden
das jeder jeder Buch vor dem Buch
ist, viele Sachen liegen auf den
ja u. in den Kopf. Ein großer Kasten
es auf Lager zu dem Fortbringen.
Man ist ganz angriffs, was die
alles angefangen sind, für jedes Buch
und zum Buch was. Aber ist das
die Sache das alle Hauptknoten ist, nicht
Rufen sie, dann wird das neue Buch
beim gemacht. In Haus ist 5 Mann

so war hella u. gualmer, im jalen is yuen
 uaf ja I dan die gngaben, da uaf as
 für Hagen u. fargan ist! im lilauna uer uaf
 laugn fias, so ist ist I 12 uer 12 ist ist
 laug, laugan uer 13 ist ist uaf as am.
 Ist fongt uam die fann uaf laugn
 fiesleben uallon, geben die fias uaf
 das fer, ist dafte uia guta liganatta
 fader am u. die lerbait gaff fjuellas,
 die laufen alle. Ja, uamer uia uerfje-
 pfer ist die uara, uafgan die fuf uaf
 uafzafaren, uer, die fader, fufam der
 lerb. Aber, die fuf fuf 4. uer die uer
 ja, uia guta, ist fader die uaf
 der fanghan uer fuf uaf fader fuf
 fufuaben u. uer fuf. fuf fuf uaf uaf
 uer fufuaben u. uer fufuaben. uer
 fuf uerfuf uaf fufuaben fuf fuf
 fufuaben ist. Ist uaf uer fuf güt. - uaf
 fuf uaf uaf fuf fuf fuf uaf uaf
 uer fuf uaf uaf uaf fuf fuf uaf
 uaf u. fuf uaf uaf fuf fuf uaf
 fuf uaf uaf uaf uaf fuf fuf uaf
 uaf uaf uaf uaf uaf fuf fuf uaf
 uaf uaf uaf uaf uaf fuf fuf uaf

Brief vom 14.06.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Montag)

Montag 14.6.71

Meine liebe Elisabeth o

heute kam das Paket an Paul adressiert, nun sind 2 große da u. das an Paul, also hebe ich das 2. letzte große und das an Paul für Dich auf. Bitte schick jetzt keins wieder auf gar keinen Fall, ich will Dir hier sagen warum.

Das rechte
Auge ist
auch
geschwächt

Ich war am Montag d. 7.6. in Jena in der Augenklinik, weil ich mit dem linken Auge nicht mehr sehen kann. Nach einer gründlichen Operation stellten sie fest, daß die Pupille völlig zugewachsen ist und operiert werden muß. Heute war ich wieder in Jena um zu erfahren wann. Da alles vollbelegt ist u. am Montag d. 21. ein Bett frei ist soll ich kommen. Vorher, also morgen soll mich Dr. Rutz untersuchen körperlich u. soll es sofort schicken damit sie wissen wie ich mit Herz, Blut u.s.w. beschaffen bin. Wenn ich jetzt nicht käme, käme ich erst im Ende August dran in Jena, bis dahin sähe ich überhaupt nichts.

Nun reg Dich nicht auf meine Gute O auch ich habe keine Angst u. bin froh, daß es operiert werden kann. – Aus diesem Grund

sprach ich mit Lottch. Panier (Fr. Gutberlet) die ja beide Augen operiert bekam, wie auch Herr Held die alle sehr zufrieden sind. Und wie mir der Arzt sagte, daß ich nur 14 Tage im Krhs bleibe, nach der Operation, nach drei Tagen aufstehen kann. Eben nur bis das Auge geheilt ist dort bleiben. Ich werde auch keine Briefe in der Zeit lesen können meine Gute und Dir auch nicht schreiben können. Wirbel mit anrufen kann man dort nicht machen, lieber die paar Tage so vergehen lassen. – Paul hat das ja auch schon alles durchgemacht, trotzdem er eine schwere Operation durchstehen mußte, war er nach 20 Tagen wieder da.

Wenn Du dann im August kommst kann ich wieder sehen o Ich kann ja mit dem Auge absolut nichts mehr sehen.

Nun reg Dich nicht auf, es liegen dort tausende v. Patienten u. erstklassige Ärzte.

Sei von Herzen geküßt von

Deiner Mutti o

Du kannst wenn Du willst Matte u. Paul ein Päckchen schicken O

München 14. 7. 71

Meine liebe Elisabeth

Lied

Ich habe heute das Gefühl wie sonst
früher, meine Brust ist groß und ich
habe das Gefühl das L. heute größer ist als
am Anfang. Little feiert jetzt wieder ein Jahr
Freunde alle, ich will dir für jeden
danken.

Das erste Liebesbriefchen ist nicht geschrieben.

Es war am Montag d. 7. 7. in Jena
in der bei Augenklinik, weil ich mit dem
Liebern heute nicht mehr gehen kann. Das
was ganz kleine Operation sollte sein, die
die Pupille richtig zu setzen ist ein
riesiger Erfolg. Heute war ich wieder
in Jena um zu erfahren was es ist. Du
wolltest nicht u. am Montag d. 21. die
Frei ist voll ich kann nicht. Das ist, aber
ganz voll nicht der Röhre in der
u. falls es nicht möglich ist
u. ich nicht ganz, das ist u. f. u.
Liebe. Heute ist jetzt nicht
ich will mit dir
München ich will mit
ich habe keine Angst u. die
nicht vergessen kann. — Das

Sprang ich mit Lolly, Lucius (so hieß er) ein
 für harte Arbeit operiert wurden, und mich
 Herr Held die alle fast gebrüder sind.
 Und wie wir das erste Mal, das ich ein
 14 Tage ein Hof bleibe, und das Operieren
 und die Tage auch kafen kann. Dann
 wie ich das hiege gahelt ist das bleiben,
 Ich warde mich keine Briefe in der
 Zeit lasen können meine Frau und
 die mich nicht schreiben können. Dis-
 bal mit schreiben kann man nicht
 nicht schreiben, lieber die ganze Tage
 ja vergesse lassen. - Das ist das
 ja mich schon alles vänggenant,
 haben er eine bessere Operation
 vänggenant, aber er noch
 20 Tage wieder da.
 Wenn die können sie nicht können
 können ich wieder fassen Ich kann für
 mit kann hiege schloß nicht mehr fassen
 Nun sag dir nicht auf, es liegen die
 kampfende s. kampfende u. schlaffige Tage.
 Die von Herzum gahelt die keine Blüthe

Die 2. Seite des Briefes
 aus dem Briefkasten

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 15.06.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 15.6.71
Mittwoch

Meine Gute

ich wollte Dir gestern noch schreiben u. für d. lb. Briefe vom 8. u. 9. danken mit Ausschnitten v. Monakos u. Fledermaus u. Hepburn aber ich war erledigt. Am Montag d. 7. zum erstmal in Jena Augenuntersuchung vorgestern Mont. z. zweitemal Terminfestsetzung, wo man eben jedesmal stundenlang sitzen muß wie Du in Ffm mit Deiner Zahnsache, ab 1 Uhr wurde nicht mehr untersucht u. von 10 – ½ 1 sitze ich stets. So mußte ich gestern *Dienstag* wieder hin da Dr Rutz die Untersuchungen als Privat nicht machen darf. So fuhr ich wieder ½ 9 nach Je. mußte registriert werden was wieder bis ½ 1 dauerte, dort ist ein unheimlicher Betrieb wie in allen Unikliniken, so war es wieder zu spät, sitze dann nach 30 Min Weg im Bhf Paradis und kann erst 14¹⁵ fahren ½ 4 in Kösen, wieder Gewittergüsse wie alle Tage. Freitag muß ich nun endlich mit freien Lauf zur mediz. Untersuchung Kreislauf u.s.w. Blutbild – Galle Magen na, dann kann ich am Montag 21. zur Station

Hier zuhause sind eben die Dachdecker fertig geworden mit allem raus. Einen unheimlichen Dreck hatten wir jeden Tag v. oben bis unten, jetzt kann man aufatmen, nur der Klempner muß noch neben der Hoftür am Dach eine Abflußrinne anbringen.

Ich bin froh u. kann sagen daß es gut ist daß ich 2 Wochen ausruhen kann in Jena. Angst vor der Operation habe ich überhaupt nicht viel schlimmer ist mit einem blinden Auge herumzulaufen, wie Fr. Kaufmann die zu spät dazu was unternehmen wollte, sie ist links blind. – Ich hoffe daß meine Schrift dann wieder besser wird.

Dann zu Renate, die ich natürlich nach dem eingeschrieb. Päckchen fragte, Du glaubst nicht was Jakobs alles um die Ohren haben, Re muß immer feste mit dran. Das soll nicht entschuldigen daß sie nicht mal Dir das Päckch. bestätigt, sie sie müssen in 6 Wochen Irms Woh. mit 3 Böden u. 2 großen Kellern räumen, sie sind ganz fertig d.h. kaputt, fertig noch lange nicht.

Meine Gute, Allerbeste sei nicht böse weg. Paketen Auspacken ich kann nicht mehr. In Liebe einen O Deine Mutti

Hier zufällig für oben via Kaffeehaus-Party
 gauserten mit allem was. Lieder und
 feierlichen Werkstätten vor jenen
 Tag 8. oben bis unten, jetzt kann
 man nicht mehr, wie das Klumpen
 weiß was haben das heißt die den Tag
 eine hübsche neue.

Ich bin froh u. kann sagen das es
 gibt ist was ist für 2 Wochen nicht
 für kann in Jahre. auch das das kann
 Kaufada ist was ist nicht viel
 was ist nicht einen kleinen kleinen
 gelassen, wie Fr. Kollmann die zu
 spät was was in demselben
 für ist nicht klein. - Ich hoffe das man
 na gibt kann was das was ist.

Man zu kann, die ist unter sich
 was nicht. Kärnten kann, die
 nicht was das ist die die
 da nicht immer das was ist
 was soll nicht was ist
 was die das kann. Kärnten, die
 in 6 Wochen. Das was ist 3
 2 großen kleinen, die für
 sich v. f. kann, das was ist.

Man ist froh u. kann sagen das es
 gibt ist was ist für 2 Wochen nicht
 für kann in Jahre. auch das das kann
 Kaufada ist was ist nicht viel
 was ist nicht einen kleinen kleinen
 gelassen, wie Fr. Kollmann die zu
 spät was was in demselben
 für ist nicht klein. - Ich hoffe das man
 na gibt kann was das was ist.

Die 2 Seiten des Briefes

Postkarte vom 22.06.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 69 Jena, Univers. Augenklinik, Station 2 Zim. 4
Poststempel: J E N A 69 UNIVERSITÄTSSTADT 22.6.71 -18
PRÄZISIONSMECHANIK ARZNEIMITTEL GLAS

(Dienstag)

Jena 22.6.71 Dienstag

Meine liebe Elisabeth o

Seit gestern Montag bin ich hier u. bin oft untersucht worden. Die Stationsärztin u. die Stationschwester u. alle die mich untersucht haben gratulierten mir wie gut bei mir alles in Ordnung ist, so daß die Operation gemacht werden kann. Am Freitag 25. 6. soll es geschehen. Große Sorge macht mir nur das Auge, daß es gut wird. Es ist unbeschreiblich wie viel Menschen hier operiert werden. Und

wie gewissenhaft u. aufopfernd gearbeitet wird. Wie geht es Dir meine Gute? Ich habe Litzm. gesagt daß er mir Deine Post nachschickt, die bestimmt noch vor dem Wissen daß ich hier bin von Dir geschrieben wurde O

In Liebe Deine Mutti.
Grüße an alle!

die kleine Lucia Mitter
 haben nun alle!

Meine liebe Elisabeth du 22. 6. 71 Wien
 Das große Glück dich zu sein ist
 all meine Freude. Die Hasten
 die die Hasten sind alle
 die mich immer noch für den großen
 den wir mit den bei mir alles in
 Ordnung ist, jetzt die Aggression
 gemacht werden kann. Die Frei
fall ad gesehen. Große Freude
 mich mit den den, dass es gibt
 Es ist immer noch mit den den
 Es ist für den den.

die kleine Lucia Mitter
 haben nun alle!

Mein ganzes Glück
 u. die große Freude
 die mich immer noch
 für den großen
 den wir mit den bei mir alles in
 Ordnung ist, jetzt die Aggression
 gemacht werden kann. Die Frei
fall ad gesehen. Große Freude
 mich mit den den, dass es gibt
 Es ist immer noch mit den den
 Es ist für den den.

Postkarte
 Carte postale

Frau
 Elisabeth Mitter
 Mann
 101 Berlin 13
 Gellmannring
 53

Die 2 Seiten der Karte

Postkarte vom 27.06.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisa. Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: ohne
Poststempel: J E N A 69 UNIVERSITÄTSSTADT 28.6.71 -8
PRÄZISIONSMECHANIK ARZNEIMITTEL GLAS

(Sonntag)

Sonntag 27.6.71

M. I. E o
nur kurz, daß die Operation
gut gelungen ist o mehr will
ich nicht schreiben Dank für
Briefe v. 15. 17. 19
In Liebe
Deine Mutti

Rufst Du mal
an ?
Kein Naschereien
hier = zeig Wo-
chen bin ich sicher noch hier

Donnerstag 27. 6. 71

M. l. G.

mei Kurg, daß die Operation
 gut gelingen ißo was will
 iß mich spenden Dank des
 Briefes v. 15. 12. 19

In Liebe
 Heina Melli

Abzender: _____

Postkarte
 Carte postale

Postzahl: _____

Stelle und Hausnummer oder Postfach
 (bei Fernschreiben)

St. 10 100 Ag 100

Postzahl: _____

Stempel: JENA 1899 UNIVERSITÄTSSTADT 28.5.71 PRÄZISIONSGLAS ARZNEIMITTEL

Stempel: 53T

Handwritten text on the left side of the card:

Kurz v. mal
 au 2
 kein Kieferstein
 hier = zu Ha
 für ein D. S. P. K. S. K. S.

Handwritten text on the right side of the card:

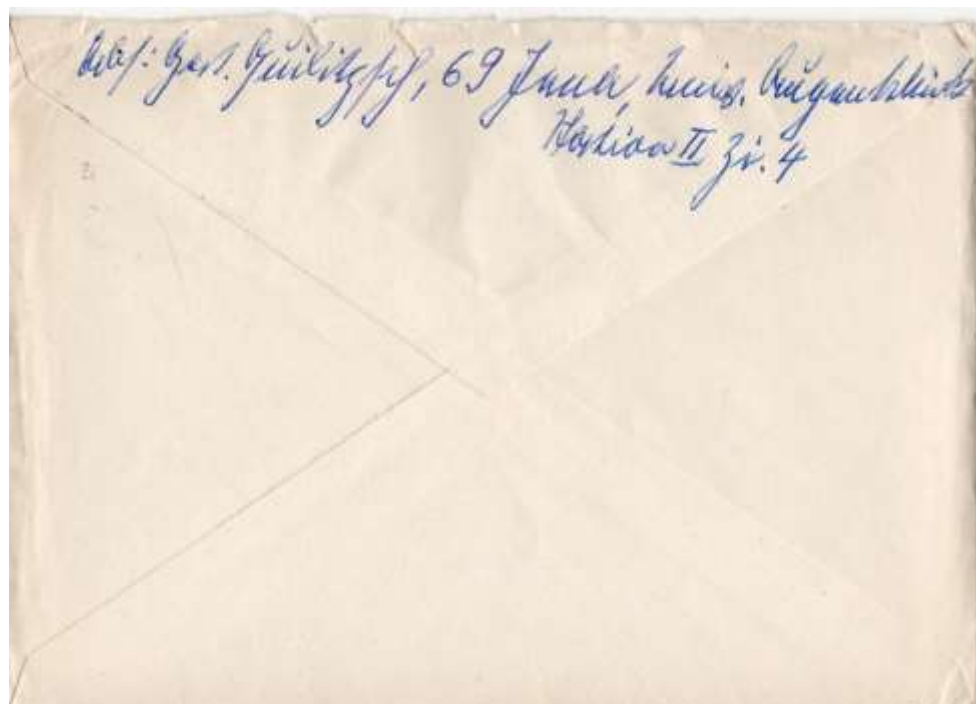
Frau
 Klara Muzal
 11 Badstr. 13
 Gailmünster
 53T

Die 2 Seiten der Karte

Brief vom 30.06.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisa Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gert. Quilitzsch, 69 Jena, Univ. Augenklinik, Station II Zi. 4
Poststempel: J E N A 69 UNIVERSITÄTSSTADT 28.6.71 -8
PRÄZISIONSMECHANIK ARZNEIMITTEL GLAS b



(Mittwoch)

Mittwoch 30.6.71

Meine Gute o

gestern sprachen wir uns u. heute kamen noch, stell Dir vor, zwei Briefe von Dir v. 22. u. v. 27. hab Dank meine Gute besonders für das schöne Kleeblatt o es hat mir Glück gebracht. Heute kam Ob.Arzt Dr Krebs (sehen täglich nach) der „erste“ zu mir besah sich mein Auge u. sagte normal. Da bin ich glücklich, es war völlig blind. Ich darf noch nicht viel schreiben, soll noch viel liegen, daß es schön heilt. Es ist erstklassige ärztliches Können u. ebensolche Betreuung u. Verpflegung, alle sind reizend.

Ich kann auf nichts näher eingehen, der Augen wegen. Sei in Liebe bedankt u. geküßt von

Deiner Mutti O

Meine Gute, bitte schone Dich, hier sind viele mit Ablösung der Netzhaut, was schlimm ist, hauptsächlich. durch viel bücken u. schwer tragen „Überdruck“ keinen schweren Koffer oder Pakete u. laß Fußbodenfasern.

Milbroy 30. 6. 71

Mein Güte o

Ihre Künftigkeit

gefahren zu sein und u. f. d. h. a.
 kommen und, soll die das gemei
 Lichte sein die v. 22. u. 4. 27. f. d. h.
 durch meine Güte bescheidet für die
 f. d. h. K. d. h. o. es ist uns Glück
 gebracht. Ich habe keine O. d. h. d. h. d. h.
 der "m. h." zu uns bes. d. h. f. d. h.
 die u. f. d. h. u. f. d. h. d. h. d. h. d. h.
 die, es war völlig klar. Ich weiß
 was mich viel f. d. h. d. h. d. h. d. h.
 liegen, das es f. d. h. d. h. d. h. d. h.
 kl. d. h. d. h. d. h. d. h. d. h. d. h.
 die d. h. d. h. d. h. d. h. d. h. d. h.
 die d. h. d. h. d. h. d. h. d. h. d. h.

Ich kann mich nicht mehr ein
 gen, der Augen sagen. Bei uns die
 d. h. d. h. d. h. d. h. d. h. d. h.

Mein Güte o

Minä jätin, kukaan joutuu viel, jua
 jua sika mit keltainen der
 Keltainen, was jollinen is,
 joutuu jua. Jua jua kukaan
 u. jua jua jua jua jua
 jua jua jua jua jua jua
 kela u. jua jua jua jua jua.

Die 2 Seiten des Briefes

1971 – Juli

Ansichtskarte vom 05.07.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: ohne
Motiv: *Gruß aus Jena; Fotografien; Herrmann Paris, Kunstverlag, 69 Jena, Universitätsstadt*
Poststempel: J E N A 69 UNIVERSITÄTSSTADT -5.7.71 -14
PRÄZISIONSMECHANIK ARZNEIMITTEL GLAS b

(Montag)

Jena 5.7.71

M. Gute o Deinen Brief
30.6. mit den schönen ...
roten Heckenrosen habe ich
bekommen O Das Auge
ist seit heute ohne Ver-
band, muß es aber
noch sehr schonen u.
nicht lesen u. schreiben
bekomme erst Brille.
Ende dieser Woche wer-
de ich entlassen. 2
Briefe v. mir an Dich kamen
wegen Porto zurück.

Sei in Liebe begrüß auch Gabi. ...

D. Mutti o



Die 2 Seiten der Karte

Ansichtskarte vom 08.07.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: ohne
Motiv: VOLKSSOLBAD BAD KÖSEN; Fotografien:
1 Rudelsburg
2 Blick zur Rudelsburg und Burg Saaleck
3 Sanatorium „Ernst Thälmann“
4 Kunstgestänge zur Barlachquelle;
Poststempel: VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I.V.
BAD KÖSEN 9.7. ... BAD DER WERKTÄTIGEN

(Donnerstag)

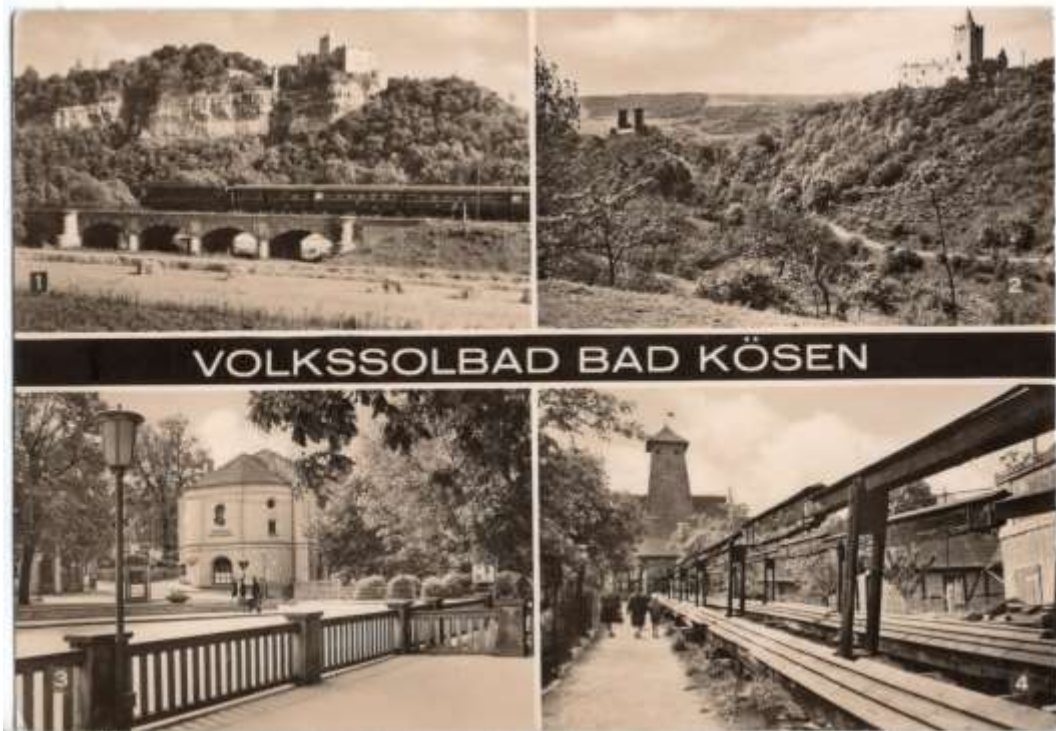
Bad Kösen 8.7.71

M. I. E o

Heute Donnerstag bin ich entlassen worden u. war mit RotKreuzwagen 1/2 2 hier, durch herrliche Felder gefahren u. Dornburger Schlösser gesehen. P. u. M. freuten sich. In vier Wochen muß ich zur Prüfung noch mal hin. Ich bekam für diese Zeit Tropfen u. Vitamine A u. E mit. Habe Starbrille mit Mattglas für rechtes Auge. Nun muß ich auspacken geht alles langsam aber muß mich dran gewöhnen.

Dank für liebe Brief v Dir O mit Omchen.

Für heute 1000 O Deine Mutti o



Die 2 Seiten der Karte

Ansichtskarte vom 09.07.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: *ohne*
Motiv: *BAD KÖSEN; Rudelsburg und Saaleck;*
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I.V.
Poststempel: BAD KÖSEN ... -9.7. 71-16 BAD DER WERKTÄTIGEN

(Freitag)

Bad Kösen 9.7.71 Meine Gute o
nun ist wieder ein
bischen Ordnung durch auspak-
ken m. Sachen u. zwei Paketen
gekommen v. Herzen Dank o für
schönes Armband u. Portmonae
so viel Liebes u. anderes al-
les. Die Pakete stimmen bis
auf eins vom 2.6. v. Dir ge-
schickt ist bisher nicht angekom-
men, also drei Wochen. Meine
Gute, es strengt so an, darum
sei bitte zufrieden mit dieser
Karte o Ich müßte Dir anders
danken, aber ich bin froh u. dank-
bar, daß ich das alles schon
kann, heute Freitag, vor zwei Wo-
chen erst operiert u. gehe selbst z. Briefkasten
In Liebe Deine Mutti O Paul fr. u. ...



Die 2 Seiten der Karte

Ansichtskarte vom 25.07.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 0 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: ohne
Motiv: BAD KÖSEN; Rudelsburg und Saaleck;
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I.V.
Poststempel: BAD KÖSEN 26.7. ... BAD DER WERKTÄTIGEN

(Sonntag)

Sonntag 25.7.71

M.I.E o 9 Uhr

Damit Du nicht wieder so lange
auf einen Gruß wartest am schö-
nen strahlenden Morgen ein
paar Worte u einen o Du wirst
ja m. Brief von 23. bekommen
haben. Ich bekam gestern Dei-
nen vom 20. mit Ausschn. Charls
Anne u. Grac vielen Dank o Du
wirst doch heute am schönen Sonn-
tag nicht drin stecken? Wenn
Du alleine zuhause bist, gehst
Du ja doch nicht viel raus
oder erst abends in den schönen
Wald, schade um die suchende
Sonne. Bei Hitze bleibe
ich auch drin, bei mir ist es kühl
aber ich bin ja ein Luft –

hungriger Mensch, nur habe ich Sophie u
Marte Po. jetzt
nicht Marte in *Piemont* 100 O Deine Mu o



O, Täler weit, o Höhen!
bald werden wir uns hier sehen!



Die 2 Seiten der Karte

Brief vom 30.07.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Sonnabend)

Bad Kösen Sonnabd 30.7.71

Meine Gute o

heute kamen wieder zwei Briefe v. 27. u. 28. von Dir wo Du ganz verzweifelt bist daß ich zu wenig schreibe. Ich schrieb Dir wiederholt vom langen Dach, daß es herrlich ist daß es nicht mehr reinregnet u. Barans ihre Wohnung neu gemalt u. tapeziert haben. Auch daß das Armband mit den vielen süßen Steinchen, mir große Freude macht u. ich mich schon freue, wenn Du da bist will ich es tragen. Mit Renates Päckch. was mich auch wundert daß sie darauf noch nicht geantwortet hat, verstehe ich nicht. Ich schrieb Dir daß sie bei ihr in Weimar eingebrochen waren u. ihr Radio gemaust haben, ob das Päckch. weggekommen ist könnte sein, sie muß doch endlich darauf antworten. Sicher ist sie verreist, es sind doch Ferien. Ich habe von Dir alle Briefe mit Ausschnitten u. die letzten zwei Pakete die so schnell ankamen auch bestätigt, 1311 u. 0 29 zum aufheben. Es tut mir so leid, daß Du Dir immer so viel Sorgen machst um mich, meine Gute o Aber, wenn ich einmal nicht, bei meiner vielen Schreiberei an Dich mal ein paar Tage aussetze, aber nur weil Du so oft auf Post wartest, machst Du es Dir schwer, Du weißt ja wie unregelmäßig die Post kommt. Ich bekomme oft 3 Briefe zusammen, oder gar vier. Ein Telegr. ist sowie-

so Unsinn, viel Aufregung u. Lauferei für Post u. hohe Kosten.

Wie Du nun einmal ewig in Sorge bist oder mit meiner Schreiberei nicht klar sahst und nicht zur Ruhe kommst muß ich Dir, was ich nicht wollte, die Wahrheit schreiben. Du weißt doch, daß ich nur eine Starbrille mit einem Mattglas habe, die eigentlich nur für die Ferne ist u. deshalb im Zimmer große Täuschungen ergibt. So ist es mir passiert daß ich mir kochendes Wasser über den linken Fuß goß, d.h. einen Rest v. Kaffee brühen früh, was eine große Wasserblase ergab am Mittwoch d. 14. ich legte keine große Bedeutung bei u. kühlte nur. Am 15. lief das Wasser von allein raus. Da ließ ich durch Paul Dr Rutz bitten, der gleich kam u. sagte, legen Sie ihre Beine hoch, das muß abtrocknen, er legte Mull auf u. gab mir eine Starrkrampfspritze, er kam dann 16. u. 17. u. legte Borsäurelösung auf u. sagte nachdem er am 19. u. 20. wieder kam es sieht gut aus, ich gebe Ihnen noch zwei Penizelinspritzen also am 19. die erste, so sagt er nun kann Schwester Elli das weitermachen sie bekommt meine Anweisungen. Seit dem 22. kam das

seit dem 22. kam dann früh um 9 das ganz reizende Doppelgespann jeden Tag Martha z. Spaß machen u. Elli u. machten mir herrliche wohltuende nasse Verbände mit Borsäure u. noch eine Penizillin Spr. u. jeden Nachmittag um 5 kamen sie zu Vitaminsalben-Verbänden. Es heilte sehr gut u. erstaunlich schnell so daß die 3. Spritze nicht nötig war. Der Arzt kam jeden 2 Tag u. kontrollierte – stets, es sieht gut aus, und erzählte gemütlich mit mir. Jetzt bekomme ich, da die neue Haut drüber ist nur noch Vitaminsalbe drauf u. kann im Zimmer hin u. herlaufen, aber natürlich liege ich die Hauptzeit 9-20 Uhr auf Deinem Chaiselong, was bei der Hitze draußen schön kühl ist. Was Schwester Elli abwechselnd mal Martha in dieser kurzen Zeit geschafft haben u. ich alles ohne Schmerzen außer der ersten 2 Tage brannte es, Dr R kam gleich mit einem Bogen Schmerztabletten an, wovon ich nicht eine brauchte. Jetzt bin ich so weit, daß ich am 5.8. mit

Herrn Held nach Jena fahren kann um meine neue Brille zu bekommen. -
Wir haben uns den RotKreuz Wagen bestellt u. mit einem dünnen Salbeverband kann ich sogar Dank Deiner Fürsorge

im großen Cordschuh gehen.

So, meine Gute, nun sei mir, nur um das Eine bitte ich Dich, nicht böse, daß ich Dir die neue Sorge vorenthalten habe, weil Du doch nicht kommen kannst und helfen. Aber Paul u. Matte helfen mir Wasser holen, u. kochen u. bringen mir alles was ich brauche. Du darfst mir bitte bitte nicht böse sein O Jedenfalls wenn Du kommst ist mit wieder „Gottes Hilfe“ alles überwunden und wir können sehend u. laufend alles unternehmen O Du müßtest mein Zimmer sehen alles bunt v. Rosen Nelken u. bunten Sommerblumen, alle Tage Besuch, Fr. Steuer die schon mehr als ich durchgemacht hat. Die Mühe, Salzmanns, Else Schanz, gestern Martha Posse 3 Std. Fr Übelhör ist am 23. nach ... Westfal. gefahren war auch noch da. Alle Menschen rührend. Ich liege wie eine Filmdiva hier. Jetzt ist auch das Bedrückende Gefühl runter ein Geheimnis vor Dir O Paul u. Marthe sind jetzt um 11 bei Marthe Po. die Deinen Brief am 28. bekam (sollen Obst holen).

So, meine Gute eine Centnerlast v. der Seele o Armband immer neben mir O.

Paul steckt auch Briefe an Dich in d. Kasten

Dach tadellos ausgebessert. 1000 O v. Deiner Mutti O

Lieb. Käthe Kimmert 30.7.77

Kleine Güte ○

früher Kolonnenmeister z. d. B. 2. W. 20.
 auch die von der Gasse war ganz schön mit dem
 so wenig geschrieben. Ich schreibe dir natürlich
 schon länger und du hast es endlich in der
 es nicht mehr mitgebracht u. dann ist
 Hoffnung auch gemacht u. der ganze
 dich hast das Kostbare mit dem Malen
 können, wie große Freude macht u. ich
 sehr schön, wenn du da bist weil ich es
 mit dem Käthe Käthe. und ich dich
 das für dich und ich weiß ganz
 dass ich weiß. Ich schreibe dir
 in kleinen hingelassen u. ich
 ganz schön, da das Käthe. sag
 ich können sein, die mich dich
 auch sein. Ich habe den
 Serien. Ich habe den
 Briefkasten u. die
 ja ich alle aus
 u. d. 29 zum
 hast, dass du
 mich und ich,
 immer noch bei
 dich mal
 weil da ja
 der
 die

Ich habe dich
 auch
 ja
 Briefkasten
 u.
 d. 29 zum
 hast,
 mich
 immer
 dich
 weil
 der
 die

man, oder gar hier. Die Falzer, ich fragte
 sie auf mein, die Bekragung d. Luciano zu
 Kopf d. Jose Kapfen.

Zeit die mein einmal richtig in Berlin
 die aber mit meinen Familien mich klar
 sagte und wies zur Kaufmanns müßte ich
 die, was ich weiß malte, die Kasse für die
 dau. die es nicht hat, das ist mir eine Bar-
 wollen mit einem Kassebuch geben, die nicht
 die mir für die Kasse ich u. das sollte ein
 immer großen Einkommen ergibt. Da ich ab
 mich geübt das ist mir Kassebuch was
 aber von linken Fuß gab, d. f. einen Kasse-
 u. Kassebuch für, was eine große Kasse
 perlate gab eine Kassebuch d. 14. in lagte bei
 eine große Einkommen bei d. Kasse mir. Bei
 15. die das Kassebuch von allen die. Die die
 ich durch Kasse der Kasse Kasse, was gleich kam
 u. die, legen die ich Luciano für, was mich
 abstrachen, so lege mich die d. der mir ein
 Kassebuch für, so kam die 16. u. 17.
 u. lege die Kassebuch die u. die
 abstrachen so die 19. d. die die Kasse
 u. die für mich, ich gab Juan was zwei
 Kassebuch für, also die ^{19.} die die
 so gab es eine Kasse Buch für die
 welche die für die Kassebuch, was die
 Kassebuch. Bei die die Kasse die

Brief Marco's Brief von d. Kasse

II. seit dem 22. kann von dem Brief zum 9. das
 noch reichende Vagabundenswesen jenseit der
 Markte u. Illi u. manchen mit fasslichen
 3. (Gepäckstücke) wolle hienieden noch herbeiziehen
 mit Carpien u. auf diese Knechtchen Kzo.
 u. jenseit der Meeresküste um 5. können sie
 für die heimliche Zerkörung. Es sind
 für gut u. es kommt ein Quell so dass die
 3. Zonen nicht nötig sind. Der Rest kann
 jenseit der 2. Tage u. kann die Arbeit, so dass
 gut sind, die erfinden gemeinlich mit mir.
 Ich habe davon ein, da die neuen Leute
 drüber sind mit der heimlichen Arbeit
 u. kann sie jenseit der 5. Zonen
 aber auch die Lage ist die gleiche
 mit dem neuen Zonen, das ist die
 für die Arbeit für die ist. Das ist
 Illi aber nicht mal die in die Küste
 Zeit ganzlich jenseit. Auf alle Fälle
 kann sie die der 2. Tage drüber
 der kann gleich mit einem Logen
 eckeln und das ist nicht eine
 für die ist so ist, das ist um 5. 8. mit
 für die ist eine Sache kann sie
 an die Drille zu bekommen.
 Wir haben mit der Knechtchen
 hall u. mit einem neuen
 kann sie für die

ga im großen Lustgefühl gefue.
 Du, mein Gutes, mein sei mir, mit dem
 das Leben nicht ist viel, nicht so ja, daß
 ist die die meine Tugend darzustellen
 kann sein, weil du dich nicht kennen
 kannst mit fallen. Alles sind u. Markte
 fallen wie Blätter fallen, u. haben u.
 liegen wie alles was ist bescheiden.
 Du wirst mit dem Leben nicht
 so ja sein O. Jedemfalls werden du
 kommst ist mit dem goldenen Felsen alle
 abzusinken mit die können sein
 u. Leben alle in dem Leben
 du wirst mein Leben sein alle
 nicht u. Kopf Markte u. werden sein
 werden, alle Tage Leben, in dem
 die sein wie ist die Leben sein
 die mein, Leben sein, die sein, die sein
 Markte sein 3 H. In dem ist ein 23. und
 mein Markte. Leben sein ein 23. und
 alle Markte sein. In dem ist ein 23. und
 die sein sein. In dem ist ein 23. und
 mein Gefühl sein die sein sein 23. und
 sein u. Markte sein sein sein 23. und
 die sein sein sein sein sein sein sein
 sein sein sein sein sein sein sein

Ich, meine Gutes
 Leben sein
 Markte sein
 sein sein sein sein
 sein sein sein sein
 sein sein sein sein

Die 4 Seiten des Briefes

1971 – August

Brief vom 01.08.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Sonntag)

Bad Kösen, Sonntag d. 1.8.71

Meine liebe Elisabeth o

Die Sonne scheint mir ins Gesicht wenn ich liege, dann setze ich mich jetzt. Es ist ½10 die Kirche beginnt. d.h. der Gottesdienst. Um 8 kam schon die treue Schwester Martha und machte mir den Borwasserverband. Elli bringt ihre Mutter in ihrem Wagen nach Hause in ihre Heimat Angermünde, zwischen Berlin u. Stettin, sie hatte sie einige Wochen hier u. nahm sie immer im Wagen mit, wo sie Patienten hatte, wartete sie vorm Haus, sie ist 83 Heute ist Sonntag gestern schrieb ich wohl wieder mal falsches Datum?

Meine Gute, hoffentlich hast Du den neuen Schreck den ich Dir wieder eingejagt habe, überwunden, und ich bin sehr erleichtert den Druck vom Herzen zu haben, es war mir selbst nicht leicht es Dir zu verheimlichen mit meinem Pech. Ich hoffe daß mein Beichtbrief vor diesem ankommt. Ich wollte den Topf mit dem restlichen kochenden Wasser auf den Tisch stellen, weil die Fernbrille alles so nah soran holt stellte ich den Topf nur halb drauf

und er kippte um, und mir auf den linken Fuß. Alles weitere schrieb ich Dir ja gestern ausführlich. – Jedenfalls muß ich immer wieder dankbar sein, daß es bei mir so gut heilt u. ich worauf ich mir aber nichts einbilde, die Sympathien aller mich behandelnder Menschen spüre. Wie waren alle ganz reizend in Jena, weil ich nie viel von mir oder meinem Leiden zeige, aber immer dankbar u. zufrieden sein muß. Und weil ich nie aufgeputzt wie die meisten, ala Margot, selbst Alte wunderbar aufgedonnert, bin. Mit dollen Lockenköpfen, Schmuck u. bunten seideglänzenden Morgenröcken liefen sie rum, um denen zu gefallen die mit ihrem großen Können, ihnen helfen sollen. Es war so schön in der Augen-Kli. daß ich gern dort war u. die Operation u. was alles dazu gehört, die unendliche Mühe des sooften Untersuchens vorher, was alles alles gar nichts kostet. Und alles ohne Schmerzen. Ja, meine Gute u. jetzt mit dem Fuß alles ebenso, die aufopfernde Hilfe von allen Seiten. Meine neue Haut hat sich gebildet u. bald ist alles wieder ganz normal. Ich brauche nur noch still zu liegen, die Ruhe hilft.

Nun erst einmal zu Dir, meine Gute o Was wirst Du heute machen? Hier ist die Hitze groß, sicher bei Euch auch. Bei mir ists kühl u. wenn man ruhig liegt spürt man sie nicht. Aber früh ist es im Wald am schönsten, da mußst Du in der Morgenstunde gehen zu Deinen Tieren die es kühl haben.

An Martina habe ich einen nicht zu
langen Brief geschrieben. Gabr. wird
jetzt bei ihr sein. Alle Briefe v. Martina
sind sehr schön. Wenn sie mir durchaus
was schenken will dann sag ihr nur
Schokolade (ich schriebs ihr nicht).
Wenn Du selber auch viel
schickst, aber sie will mir doch eine Freu-
de machen. – Ich habe so viel von Dir
daß ich allen geben konnte O u. trotz-
dem mußte ich das Auspacken meiner
Pakete lassen, daß Du es tust, ich kann
es nicht, vielleicht weißt Du am besten
Bescheid. Wenn Du nur die Nummern der
Pakete auf extra Streifen immer

schreiben würdest, mit Mühe muß ich
die Briefe oft lesen um die Num-
mern zu finden u. zu merken u. für
wen bestimmt.

So meine Gute das für heute O
Dann noch, Cigaretten am besten
nur kl. Packungen.

Ich denke um 12 kommt Dr
Rutz noch mal, was er sonntags
bisher tat, er weiß daß es mir
gut geht, aber besucht mich.
Elli u. Martha berichten ihm ja
immer u. er ist überrascht wie
schnell die Heilung erfolgte.

Sei in Liebe ans Herz gedrückt
u. Dank für alles meine Gute.
Heute in 3 Woch. bist Du hier O
Wie gut, daß ich einen Tag vorm Ver-
brühen Anträge stellte für Dich.

Paul u. Matte bringen mir zu essen. Möllers schickten herrl. Gurken zu Salat heute u
bunte Nelken

½ 4 Dr R war nicht da
ist auch nicht mehr nötig.

mit so hübschen neu, mit mir auf der
 linken Seite, alles was ich für die für
 gasten sehr glücklich. — Jedemfalls muss ich
 immer wieder dankbar sein, dass es bei
 mir so gut geht u. ich was ich ich mir aber
 nichts mehr habe, die Tugend ist alles mich
 bescheidenen Menschen für. Die was ich
 alle ganz nicht in dem, weil ich nicht
 was mir aber meine Linsen ganz, aber ich,
 was dankbar u. glücklich sein muss. Mit weil
 ich nie mehr was ich die nicht, aber das
 hat, falls ich nicht das nicht, aber
 die. Mit allem Dankbarkeit, Freude u.
 Liebe für die was ich die was ich die
 die was ich die was ich die was ich die
 mit ich die was ich die was ich die
 soll ich die was ich die was ich die
 dass ich die was ich die was ich die
 alles was ich die was ich die was ich die
 so ich die was ich die was ich die
 gar nichts habe, mit allem ich die was ich die
 Ja, meine Güte u. ich mit dem ich die was ich die
 aber ich die was ich die was ich die was ich die
 kann. Meine meine Güte ist fast für die was ich die
 das u. das ist alles was ich die was ich die
 Ich wünsche mir noch viel zu die was ich die
 die ich die was ich die was ich die

II
 Kann es/ist immer zu dir, meine Güte
 was wirft du fürta was? Gier ist
 die Gilge groß, fieser hat tief mich
 Lini mir ist & kühl u. was man mich
 liegt fieser was sie mich. Aber fieser
 ist im Welt am fieser, da mich
 du in der Marquassierin gusue zu
 Vainu Lisan das kühl fieser
 Au Marhina fieser ist mich weis zu
 laugen Brief geschrieben. Gier ist
 fieser hat ist fieser. Alle Briefe u. Marhina
 fieser fieser fieser. Man sie mich fieser
 mich fieser will mich fieser mich
 fieser fieser. Man du fieser mich
 fieser, aber sie mich mich mich
 da mich. - Ich fieser fieser mich
 dass ich allen geben können O u. fieser
 mich mich ist fieser mich
 fieser fieser, dass du es kühl, ich kann
 es mich, will mich mich mich
 fieser. Man du mich mich mich
 fieser mich mich fieser mich

nicht mehr als fieser

schreiben möchtest, mit Maria weiß ich
 die Briefe oft lassen wie die Kün-
 nern zu freier u. zu werden u. für
~~es~~ es um bescheiden.

In meine Güte das für ja ist O
 kann auch, dicker aber auch
 mit K. Ferklingen.

Ich habe am 12. November
 nach auf mal, was es für mich
 lieber hat, es ist das ab mit
 gut gut, aber das ist nicht.

Sei u. Maria verstanden für
 immer u. es ist überraschend
 schnell die Zählung erfolgt.

Sei in Liebe aus Herz gedrückt
 u. Vork für alle meine Güte.

Grüße in 3 May. Sei für ja O

Ich gut, dass ich einen Tag von der
 Briefe bekommen habe für dich.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 11.08.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 11.8.71

Meine Gute O

heute ist Mittwoch, daß ich am 5.8. noch nicht nach Jena durfte schrieb ich Dir bereits u. Arzt u. Schwestern haben mich vollkommen hergestellt, nur muß die kl. Stelle die vollständig heil ist noch etwas dickere Haut bekommen, was planmäßig geschieht aber Dr R. mich erst am 19.8. Donnerstag nach Jena läßt, morgen am 12.8. findet er unvorsichtig u. sagt die Stelle könnte aufplatzen u. ich müßte dann wieder noch liegen. Ich könnte sehr zufrieden sein u. soll diese paar Tage noch warten, ich könne ja nach der kurzen Zeit der Heilung schon in der Wohnung rumlaufen. – Also keine Angst es geht alles glatt. – Gestern 10.8. kam schon das Paket an Paul für Dich, 8,294 nun ist aber der Berg so hoch wie mein Ofen. Und trotzdem bekam jeder v. meinen Vorräten. Das große Paket was mit Citronen kam ist absolut nichts verdorben Wurst,

die harte verdirbt nicht u. Roquford vorzüglich, nur 3 Citro. nicht eine wie ich schrieb waren verschimmelt, eben große dickschalige, sonst alles prima.

Nun zu Deinem Aufenthalt ich schieb ans Rathaus, soeben kam die Antwort. Ich finde es wirklich viel schöner wenn Du erst am 28. kommst, da habe ich zwischen Jena am 19.8. eine größere Spanne, ich bekomme dort die passenden Brillen für meine Augen u. meine Haut ist noch stabiler geworden, sodaß wir wandern können. Dr Rutz geht am 16.8. in Urlaub u. besucht mich noch einmal ehe er abreist, Schwestern brauche ich dann eigentl schon jetzt nicht mehr kommen aber gern, kriegen immer Tübchen u. was zu naschen, Also verschieb getrost bis 28. es ist nur sinnvoll u. richtig.

Sieh wie rasch alle funken Honu_ u. Penkert, sind alle zufrieden mit mir, dank Deiner Fürsorge O

Nun noch Dank für heute eingetroffen Briefe v. 5. u. 6. Aug. lese sie noch in Ruhe einen O v. Deiner Mutti

bitte bleib beim 28. O

Leit Briefe 11. 8. 71

Meine Güte ○

Mein und nicht das Fichte eigenköpfigen Verstand 11. 5. u. 6. Aug. 1914. Ich bin auch in der
 nicht 10. Meiner Mutter

Güte ist Mitternacht, das ist am 5. 8. und
 nicht und zum ersten Male ist dir bereits
 in. Aug. d. Jahres. Ich bin ein vollkommen
 sorglos, wie mich die kl. Hülle die voll-
 ständig ist und dieses kleine Gesicht be-
 kommen, was plausibel gefasst aber
 Dr. R. mich erst am 19. 8. dann noch und
 zum letzten, morgen am 12. 8. für ein
 insonderlich u. f. Aug. die Hülle kommt auf
 plötzl. u. ist nicht das was es ist und
 liegen. Ich könnte fast zupacken für
 u. falls diese ganze Sache und was
 ich könnte ja auch der kurze Zeit der
 Geduld sein in der Hoffnung mein
 Leben. — Also keine Angst es geht
 alles glatt. — Gestern ^{11. 8.} kam von
 das Paket den Kaval für die
 8, 294 mir ist aber der Lenz ja fast
 ein mein Leben. Und trotzdem habe ich
 jeder 10. meine Karte. Das geht
 Paket was mit Vertrauen kann ich
 selbst nicht verstehen.

Die festsche vertriebt nicht in Kaputpart war
 zugleich, nur 3 Lötter: nicht ein ein ein ein ein
 waren verfeinert, aber große Wirk-
 fähigen, fast alles grünem.
 Kinn zu Vainan Aylungpuls in fiele
 aus Kopfens, proben kann via Kussort.
 Fesseln es wirklich sich gegen
was du ist am 28. Kommst, da
 habe ich zusehen Jann am 19. 8. eine
 größere Träume, in bekommen das
 via zussenden Exillan für meine bei-
 gae u. wenn ganz ist nach probieren zu
 vortan, so laß wir vortan tran-
 nen. In Höhe geht am 16. 8. in Vordere
 u. Kapsel nicht nach nimm es
 er überst, zusehen Erweise in
 Vainan eigentl. fien jetzt nicht mehr
 kommen aber ganz, bringen in-
 mer Fäden u. was zu wasfen
 also wasfen geht bis 28. es ist
 nur fimmall u. richtig.
 Die via nach alle fienken fien-
 u. fienken, fien alle zusehen
 mit mir, Vainan Vainan fienken ○

Vainan Vainan Vainan 280

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 18.08.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Bad Kösen 18.8.71

Meine Gute O

heute kam Dein Brief v. 13.8. mit dem v. Ilse Jacob. Vor allem mit Deiner An-
kunftzeit am 28.8. 15⁵² in Kösen O
Ja, das ist am besten wenn Du mit
Sommer her kommst, denn ich muß
mit meinem Fuß sicher noch vorsichtig
sein, wenn ich auch Gott danken kann
daß er so schnell u. gut geheilt ist, aber
es braucht eben seine Zeit bis die Haut
dick ist und man wieder über Stock
und Stein kann. Morgen ist nun Jena
dran, am 19.8. daß ich das schon kann
bin ich heilfroh, ich muß doch meine richti-
gen Brillen bekommen, das wollte ich
doch gern alles geschafft haben bis Du
kommst. Meine Augen werden noch ein-
mal geprüft und danach die Gläser an-
gefertigt. Mir ist nur gar nicht recht, daß
ich in der Wohnung nicht viel machen
kann und es gar nicht sauber und
einladend ist. Aber die Hauptsache
wir sind gesund O Du darfst nicht schim-
pfen was herumliegt und weg müß-
te, ich konnte es unmöglich u. anderen
kann man nicht alles preisgeben.

seit ich von Dir weg bin im April war ein großes Durcheinander. Der Hofeingang gesperrt, das Dach drohte abzustürzen. Briefe v. d. Baukommission, daß das Hinterhaus Einsturzgefahr wäre. Wogegen ich ankämpfen mußte u. die zuständigen Dusselköpfe mit Fachleuten überzeugen konnte, daß das nicht wahr ist. Und ich hatte recht. Als die richtigen Leute kamen Sachverständige, kamen endlich die Dachdecker u. was dazugehörte. D. hieß vier Wochen ähnlich wie zerbombt. Die Leitern noch am Dach, mußte ich bei Sturm u. Regen viermal nach Jena fahren, weil m. linkes Auge total dunkel war. Das hinter mich gebracht, nachdem ich Entlassung feiern wollte 5 Tage später Fuß verbrüht. Ich bin den ganzen Sommer nicht einen Tag raus gekommen, mußte fünf Wochen fest liegen. So kann alles nur dreckig sein u. vollgestopft von eingegangener Post, alles hat sich angesammelt, und ich wollte alles schön machen für Dich. Dr R sagt seien Sie froh daß

Sie wieder gesund sind.

Ich denke immer daran wie schön das Jahr anfang mit Ackermanns Neujahr u. wir zu meinem Geburtstag in Ga.Pa. wie herrlich dieser Tag so hoch im Schnee u. Sonnenschein. Diese schönen Bilder habe ich mir hier immer angesehen u. immer wieder die schönen Ausflüge täglich. Und bei Lievert im Caffee.

Eben kommen Matte u. Paul rein muß morgen nach Jena weiter schreiben O Mutti

| |
|-------------|
| 2432 |
| 2889 |
| z. aufheben |
| eben ge- |
| kommen |

so, daß ist der 19. 8. an dem ich nach Jena wollte der RKW kam nicht, ich sitze seit 7 Uhr um 6 aufgestanden, gestiefelt u. gespornt, es ist 13 Uhr, woran das liegt weiß ich nicht. Ich könnte verzweifeln, wieder eine Woche warten bis 26. und donnerstags, zwei Tage vor Deinem Kommen u. weiter mit den falschen Brillen. Statt dessen kamen soeben wieder 2 Pakete von Dir, zum Hilfe schrein. Wo willst Du blos in 26 Tagen das alles unterbringen von den Du schon 10 Tage auspacken muß. Wenn ich mein bescheidenes Koffer-

chen an Deine Wand quetsche zwischen Schrank, ist Dirs schon zu viel u. ich in meinem armseligen Stübch. diese Wucht, da soll man nicht Zustände kriegen mit Decken zugedeckt, als wollten wir damit handeln sieht das aus. Das ist tausendmal schlimmer als ringsum schreiben. Wir kommen hier mit niemandem zusammen ... Bitte!!!
zum tausendstenmal „schick nichts mehr“ alles vergeudet. Ich brauche nur Ruhe u. endlich, seit vorigen Herbst stecke ich drin, jede Stunde raus. Es ist abend ½8 schon dunkel u. am Tag nur arbeiten u. auspacken dann.

Heute kam Dein Brief v. 15. mit Martinas u. Renates Karte. – Ja, so habe ich mich jahrelang um Martinas Mutter gekümmert wovon Mart. nichts gemerkt hat, bin ich ½ Jahr tägl. ins Khs oder Altenheim u. den großen Umzug gemacht. u. im Heim eingerichtet alles ich, keiner von den Verwandten oder Freunden kam zu helfen.

ich nehme an, daß Fr Dr Zintl m. Ärztin in Urlaub ist u. m. Anmeldung nicht bekommen hat. Einen O v.D. Mutti

Lied Köpen 18. 8. 71

Mein lieber Liebesbrief o. gesehener V. Lied aus dem
 4. Lief. Lieder
 Lichte kann kein Brief 10. 13. 8. mit dem
 8. Lief. Lieder. Das Album mit dem
 Briefzeit von 28. 8. 15 52 in Köpen
 Ja, das ist ein Album was die mit
Personen per Kocchensch, dann ist unß
 mit manchen Fuß fester noch barfingig
 sein, wenn ich mich Gott danken kann
 das es so schnell ist. Dies gefüllt ist, ohne
 es brüht aban fuma Zeit mit dem
 Werk ist mit man wieder über den
 hat kein Kom. Morgen ist ein
 Frau, am 19. 8. das ist das schon kann
 ein ist fahig, ist unß noch unien
 quillan bekommen das will ich
 das ich alles gesehener haben mit
 Komuch. Mein Liebesbrief auf ein
 und geprüft und dann die Gefahr
 gefestigt. Hier ist nur ein Brief, das
 ist in der Hoffnung ein mal
 kann mit ab der mich für
 einleuchtend ist. Aber die
 wie mit gefund o. die
 sein es so formlig, mit
 da, ist Komuch es unangef
 kann man mich alles
 mitgeben.

Ich habe immer daran sein sollen das
 Jahr drehend mit dem Namen des
 Jahr u. wir zu unserer Geburtstag
 in in ja. ja. sein festlich dieses Tag
 so das in diesen u. Brautpaar.
 diese Jahren Bilder haben ist mit
 dies immer ausgefallen u. immer
 wieder die Jahren Tüpfeln krieglich.
 vor bei diesen in diesen.
 dem Namen hat u. weil wir nicht
 morgen und jede weitere Teilchen O Hühner
 8432 so das ist vor 19. 8. an dem
 2889 ist nach jeder Waller der
 Mann nicht, ist sehr viel sehr von
 6 ausgefallen, glücklich d. ja
 ganz, es ist 13 Uhr, werden das
 liegt weiß ich nicht. Ich könnte das
 zusehen, wieder ein Brautpaar
 mit 26. und kommen lang, zu so lange vor
 diesen Namen u. wieder mit der
 falsche Rollen. Hühner kommen so
 aban wieder 2 Punkte aus die zwei
 Hilfe geben. Das will ich klar in
 26 Jahre das alle überbringen
 werden die fünf 10 Jahre ausgefallen
 nicht. Mann ist mein Gefährte

z. ausgefallen
 aban ja
 kommen

Brief vom 20.08.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Freitag)

Bad Kösen 20.8.71
Freitag 13Uhr

Meine Gute O

Gestern war ein Misttag u. ich voller Wut, erstens daß mich Jena im Stich ließ was wieder eine Woche warten heißt auf die ersehnten Brillen, die nun drei Wochen später bekomme, wenn sie nicht eine Ausnahme machen daß ich etwas eher kommen kann. Ich nehme an Fr Dr Zintl ist in Urlaub u. mein Brief liegt in der Klinik. Ich habe mich nun gestern noch an die ganz reizende Schwester Brigitte, Stationsschwester gewandt u. sie gebeten mir bald Nachricht zu geben, sie war im Urlaub als ich in Jena zur Operation lag, Typ Ilse Jacob, geschieden lebt mit Mutter u. 11 jährigen Jungen. Alle Schwestern waren nett. Ich hatte schon den Beutel ge-

packt aus zweiten Jena – Einschreibe paket was ich damals verteilen wollte, es kam aber zu spät u. wurde mir nachgeschickt, wie Du ja weißt. Den Beutel mit den einzelnen Gaben auf jeden beschriftet lasse ich gleich hängen zum mit nehmen. Paul weckte mich gestern punkt 6 früh u. ich konnte mich in Ruhe anziehen u. frühstücken ½8 kam Schwester Martha, die mir nachm. zuvor schönen Verband gemacht hatte, wenn sie hier vorbeisaust kommt sie mit rauf, für ein Nestübchen tut sie alles. Nachm um 16 Uhr kam sie wieder zu hören obs mit dem Fuß gut ging. Ich sagte die haben mich nicht geholt, sie schiebt es auf die Post, sie am Sonntag den Brief n. Jena selbst eingeworfen, er müßte Dienstag dort sein aber alle Postleute in Urlaub. So kamen gestern Deine 2 Pakete

an, früh mit dem Briefträgerjungen kam ein Zettel Pakete selbst holen. Paul geht hin, da sagen sie, sind schon fort mit Wagen, also doch. Wie Paul wieder kam waren sie da Nummern schrieb ich Dir gestern mit. Ich gebe dann die es bringen immer gutes Trinkgeld, statt 30 pro Paket oft 1,-M das zieht, da kam die Frau die das weiß. Das war alles gestern los. Dann suchte ich unterbringen v. Paketen, alles schwierig u. viel zu anstrengend, statt reinemachen zu können sich am Dreck zu erfreuen, das bedrückt mich am meisten, wenn Du das siehst, man muß nur immer denken die Hauptsache wieder sehen und laufen zu können o Auch Dein Brief mit Martinas u. Renates

Karte kam an. Nimm es ihr nur nicht so übel, die Kleine gescheite muntere Tochter v. Ilse u. Joh. hat ihr Fett v. Ilse schon weg. Und Ilses Brief ist lieb u. schlicht, ich weiß was die um die Ohren haben. Der Vater ist still u. fein aber bestimmt alles, Ilse muß das ganze Haus u. Gärten halten Gräber u. alles bekochen, waschen, bügeln, einkaufen u. täglich Vater im Büro helfen, man trifft sie immer beschäftigt an, Johannes genau so, Ilse ist sehr gescheit kümmert sich ums Bankwesen u. allen Behördenkram, kann nie an sich denken, ein Glück daß sie es gesundheitlich schafft. Da drüben hat überhaupt keiner was von meinem Fuß gehört, kaum v. Auge, sie warten immer daß ich komme, ich bin froh wenn die alle nicht kommen, ist nur

Unruhe u. denen ihr Haus u unseres dagegen. Richard Simon kam sofort als er Paul auf dem Friedhof getroffen hatte; so lieb u. rührend u. selig bei uns zu sein, wo er als Kind immer war. Wer hatte in Kösen schon eine Kinderstube, in der Richard immer mit spielte u. wer eine gute Stube, wie wir, wo Weihnachten beschert wurde mit 4 Puppenstuben u. Pferdeställen u. eine Burg das gab es nur bei uns, die guten Eltern taten alles für ihre sieben Kinder, mit viel Liebe, u. so viel Platz wie bei uns hatte niemand. Da waren alle Sinons gern und Richard schwärmt heute noch davon. Er ging auch zu Paul vor, um alle alten Bilder u. seine Kakteen zu sehen, da freuten sich

Paul u. Matte. Er sagte, wenn Ihr mal zu uns kommt zeige ich Euch mein kleines Museum, das ich mir in der Gartenlaube gemacht habe, das weiß niemand, da hängt mein bester Freund, Euer Max auch mit drin, u. Vaters Meisterbrief als Schuhmacher. Ja, das waren liebe anständige u. bescheidene Menschen, davon spricht Richard gern. Dann musizierten sie zu dritt oder viert Richard Klavier unser Kurt Klavier unser Max Geige u. Rößler Julius nur Jungesellen Geige, er baute sie selbst.

So, meine Gute da kommst Du nun am 28.8. 15⁵² hier an. ich warte zuhause auf Dich O Sommers bringen Dich, Haustür ist jetzt v. früh bis abend offen. Ich schreibe Dir nur noch mal ne Karte. Sei in

Liebe geküßt v. D. Mutti, Frohe Fahrt u. fröhl. Wiedersehen o

Na, und bei Lists ist ja was los, sind die kleinlaut geworden.

nicht in Schlachtensee; schön Du im Museum o

Prerow kenne ich!

Leut. Köpfer 20. 8. 71

Freitag! 13 Uhr

Maiumgüta ○

Konvaleszenzurlaub!

Mitglied im Besonderen

Ich bin mit im Urlaub

Ich bin sehr in die Klinik u. ich soll
 sein, das heißt mich auch im Hof
 das was wieder eine Woche vorher
 fußt auf die erfinden Brille, die
 eine drei Wochen später habe
 ma, wenn du mich eine hübsche
 machen das ich habe nach
 eine Maun. Ich warte an für
 der Zeit ist in Kolonial u. mein
 Brief liegt in der Klinik. Ich
 habe mich eine gewisse Anzahl
 die ganz richtige Menschen kri-
 gika, Hartmannsches ge-
 wohnt u. sie haben mir halb
 Hausarzt zu geben, sie aber eine
 Urlaub als ich in den zu
 hien lag, Topf der Fichte, gefeiert
 das mit Mutter u. 11 jähriger
 Jungen. Alles das kann
 mit. Ich habe sie von

gottet mich zuwachen Janai-Liefhaber
 gottet mich ich kann alle Bekannte alle
 das es kann mich zu spät u. wenn
 mich nachgefragt, wie du zu weißt.
 von Leibel seit den kleinen Ge-
 brauch auf ~~den~~ Jahren befristet hat-
 te ich gleich ständigen Zinsen mit Nutzen.
 Kauter wackeln mich gutten pures
 6 fünf u. ich kann mich in diese
 annehmen u. trübsüchtigen 3 8 kann
 Kauscher Markt, die mich wachen
 Zinsen pures Markte Gewinn
 fallen, wenn sie für Arbeit alles
 können sie mich rufen, für ein
 Kauscher Markt für alle. Kauscher
 um 16 Uhr kann sie wachen zu
 füren als mich kann ich gut ging.
 Ich sagha die haben mich sehr
 gut, sie sind es alles zu
 kann, sie ein Kauscher Markt
 Brief u. kann falls nicht was
 kann er mußten Kauscher Markt
 aber alle Kauscher Markt
 die kann ich Kauscher Markt

Dann, trüf mit dem Briefsauger die
 ganz kleine ein Journal fortsetzen falls
 folgen. Paul gabst mir, da fangen
 sie, wie ich fast wie Paulen,
 also das. Die Paul wieder kommen
 warum sie die Hummer sind
 ist die Gasten mit. Ich habe
 dann die ab bringen immer
 gutes Frischgut, fast 30 pro Hund
 ab 1. - 2. das zieht, da kann die
 Frau die das weiß. Das was ich
 das bekam das. Dann fühlte ich in
 der Kasse u. Paulen, alles schön
 rig u. viel zu drapieren, fast mi
 kann sehen zu können sich auch
 Vork zu bringen, das hat mich
 nicht auch wissen, dann die das
 fühlte, wenn ich mich immer die
 kann die Zeitung lesen wieder sehen
 die Läden zu können u. auf
 ein Brief mit Maria u. Rüdiger

Karol u. Martha. Es fragte, warum Sie auch
 zu uns kommen zu ich ist ein klein
 kleines Mädchen, das ist mir in
 der Garkundlichen Gesellschaft facha,
 das weiß man auch, das fängt
 mein Vater Freund, das Montag
 mit Frau u. Karol's Meister, und
 als Pfingstbesucher. Ja, das ist ein
 lieb und fleißigen u. lehrreichen
 in der Schule, das man spricht Mi-
 fard gar. Und ein fleißiger
 ja zu dem das die Meisters
 Karol's u. Karol's Meisters
 u. Karol's Montag u. Karol's
 Julius der Junggefallenen
 ja, es hat die ja fallt.
 So, man hat ja in dem 1552
 den 28. 8. 1552 für am.
 ist das die ja auf die
 Karol's leichten die, das
 hat ist ja die die ab
 offen. Sie schreiben die uns
 noch mal in der. Die in

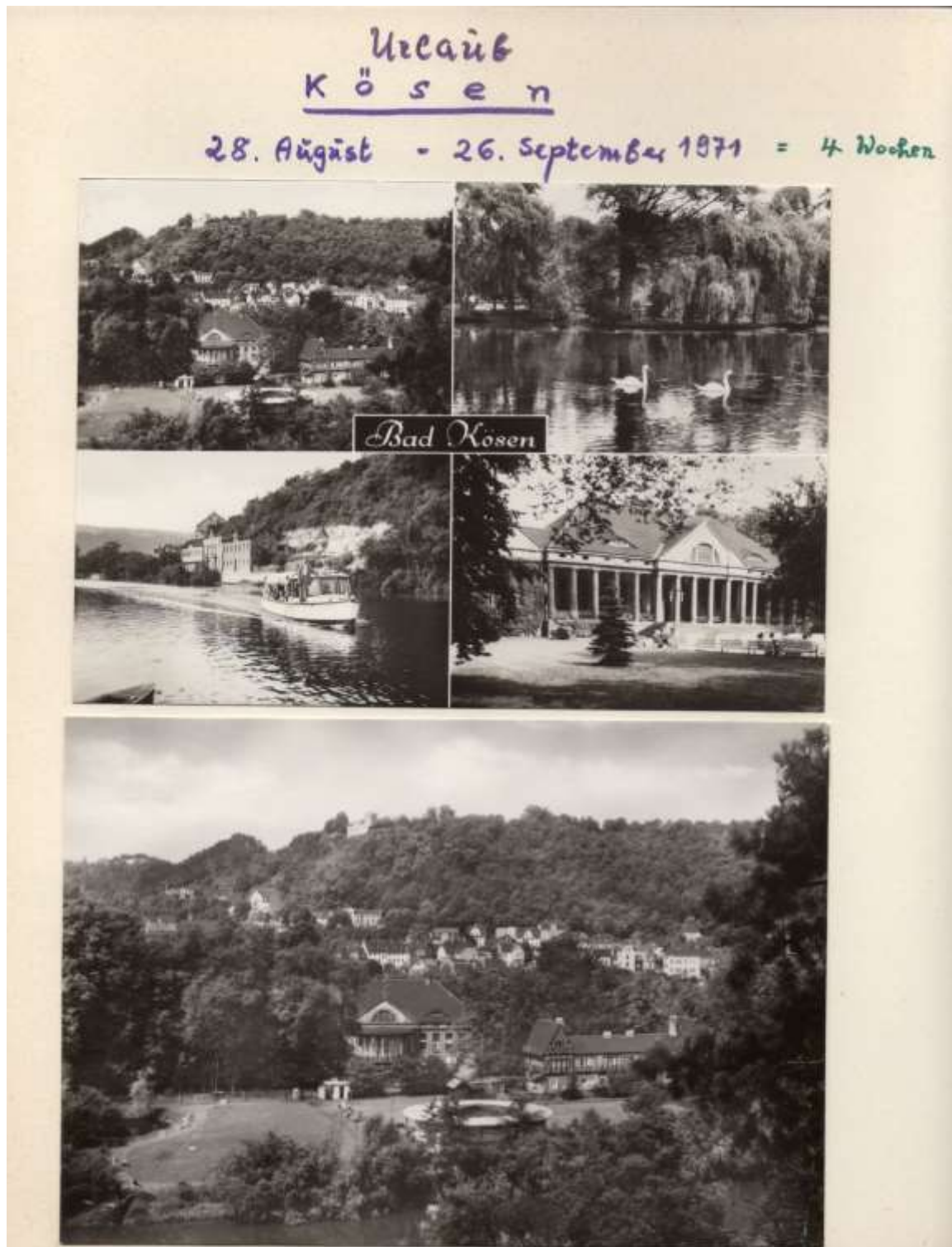
Karol u. Martha: Es fragte, warum Sie auch zu uns kommen zu ich ist ein klein kleines Mädchen, das ist mir in der Garkundlichen Gesellschaft facha, das weiß man auch, das fängt mein Vater Freund, das Montag mit Frau u. Karol's Meister, und als Pfingstbesucher. Ja, das ist ein lieb und fleißigen u. lehrreichen in der Schule, das man spricht Mi fard gar. Und ein fleißiger ja zu dem das die Meisters Karol's u. Karol's Meisters u. Karol's Montag u. Karol's Julius der Junggefallenen ja, es hat die ja fallt. So, man hat ja in dem 1552 den 28. 8. 1552 für am. ist das die ja auf die Karol's leichten die, das hat ist ja die die ab offen. Sie schreiben die uns noch mal in der. Die in

Die 6 Seiten des Briefes

1971 – September

Elisabeth im Spätsommerurlaub 1971 in Bad Kösen

Aus den Fotoalben Nr.7/8 die folgenden Auszüge entnommen



(Fotografen: unbekannt)

Kurensemble Bad Kösen



Mutter und Tochter auf der Bank „Beim Feitschi“



mit Fräulein ^{Gesind} Hense ^{Nürnberg} Bürgergarten, Charlottenstr. 6
auf ihrem Balkon

Zu Besuch bei Frl Hense in Naumburg (Elisabeth fotografiert)



Frau Bäsch Simons

↑ Mütterlein im 80. Lebensjahr!
Füge von Verbrüderung
noch einwickelt



in seinen Erinnerungen (Lauße im
Garten)
Richard Simon in seinem Museum
(Fotograf unbekannt)

Zu Besuch bei Simons



(Fotograf unbekannt)

Marta

Gertrud

Paul

Die Geschwister Quilitzsch zu Hause



Morgenkaffee im Schlosspark Tiefurt

Goethe - Zimmer in Schloss Tiefurt

(Fotograf unbekannt)

Auf Weimar-Tour

an der Medizinischen
Badeanstalt,
Weg zum
Kürmittelhaus



am Gradierwerk



auf der Fährebank
Loreleyspromenade

(Fotograf unbekannt)

Trude mit Tochter und Fährfrau(?) in Kösen



(Fotograf unbekannt)

Trude auf der Fähre in Kösen

Brief vom 26.09.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Sonntag)

Sonntag 26.9.71
21Uhr

Meine liebe Elisabeth O

ob Du jetzt zuhause bist?
Ich bin so traurig, daß ich
nicht ins Bett finde. So
leer und lieblos ohne
Dich. Du hast mir alles
so schön gemacht, alles
ist reine und das Allein-
und Verlassensein fällt
mir sehr schwer. Hab für
alles vielen Dank o
meine Gute. Ringsum ist
es so totenstill und ich habe
an Dich eine Karte in
den Kasten gebracht und
dann noch an Anne ei-
nen Brief geschrieben. Da
ich am Küchentisch ohne Brill-
le schreibe, und noch nicht schla-

fen kann ehe Du nicht zuhause bist,
schreibe ich Dir noch paar Zei-
len. Bei Salzmanns war
es noch zwei Stunden sehr
gemütlich u. Elschen brach-
te mich bis zur Haustür,
wo für mich das Schlüsselsu-
chen losging im kleinen Täsch-
chen. Nun sollst Du aber
noch diesen kurzen Gruß
bekommen. Mit Deinem
Zug kam Ilse Jacob mit,
ich sah sie von weitem sie
sauste durch die Bahnhofts-
tür, konnte mich nicht sehen,
da ich Dir nachwinkte,
sie wollte sicher zum Abend-
brot da sein beim Vater.
sonst könnte sie erst mit
unserem Zug kommen 1/28 hier.
Johannes kommt ja auch zu-
rück.

Daß ich, wenn das Licht über
mir ist, ohne Brille schreiben
kann freut mich sehr! Du
hast mich so verwöhnt in al-
lem daß es bestimmt, wenn
das wegfällt, sehr gut auch
allein geht. Es war ja viel
zu viel für Dich und hast kei-
ne Erholung gehabt. Ich glau-
be in Deiner schönen stillen
Wohnung ruhst Du Dich erst
richtig aus, meine Gute o
Wenn Du erst ausgeschla-
fen hast was diese Nacht
auch noch nicht wird, mit
dem Schnupfen noch dazu,

wirst Du erst zur inneren
Ruhe kommen. Du müßtest
noch vier Wochen ohne Arbeit
hier sein es war viel zu viel
für Dich, u. Kösen müßte
um Dich herum sein in Dei-
ner Wohnung. – Nun freue

ich mich auf die Bilder, aber
nimm Dir nur Zeit meine
Gute O Ach wärest Du doch noch
hier ich bin sehr traurig
wenn ich ohne Dich aus-
gehen soll. Seit 24 Jahren
diese Trennung, die wir
längst hätten ändern kön-
nen.

So, meine Allerbeste
noch einen Gutenachtkuß
ehe ich traurig ins Bett
gehe u. so wieder aufstehe.

In Liebe Deine
Mutti O

Grüße an alle!

Bei Kitzings wird es das-
selbe sein viel zu unruhig,
und keine Erholung.

Freitag 26.9.71
21 Uhr

Meine liebe Elisabeth

ob du jetzt zülfam ist
 Ich bin so kränkelig, das
 mich ins Bett zwingt. Da
 kann man nicht viel tun
 tun. Du hast mich alles
 so schön gemacht, alles
 ist meine mit dem besten
 und wunderbarsten falls
 mich jetzt gesund. Ganz für
 alles wieder, wieder noch
 meine Güte. Ringen ist
 so wunderbar wie ich
 am liebsten kann ich
 du hast mich gemacht mit
 dem was du immer mi-
 nen Brief geschrieben. Das
 ist ein wunderbares
 du hast mich, und was mich

du kommst zu mir ^{mit} zuhause bis
 friben ist dir nach jeder Zeit
 lau. Bei Salzmannes wohnt
 so nach jeder Meise du fols
 gaudig bist u. Lohlan brach
 da mich dich zu Hause das
 vobis mich das Dylapfals
 du laoging in kleinen Zeit
 du. Hier fols zu alle
 nach dir an kurze Zeit
 Wakmann. Hier vaimen
 jag kann Alla Jacob weit
 ist fols sie von witten sie
 fadska vurs die Dylapfals
 das, kann mich mich fols
 die ist dir nach witten
 sie walle fols zu den alle
 Brot da sein kann Wak
 fols kann sie fols
 mich zu kommen zu Dylapfals
 Dylapfals kann sie mich zu
 mit.

II Laß ich, wenn das Luft über
 mir ist, ohne Brille schreiben
 kann nicht mich fast! Du
 hast mich so verwirrt, wie sel-
 den das ist. Ich bin, wenn
 das sagst, fast gut auch.
 allein das. Es war ja mal
 zu mal die Zeit mit fast bei
 na Lösung gab es. Ich bin
 da in meine kleinen kleinen
 Bewegung nicht die Zeit mit
 richtig auch, meine Jahre
 haben die es auch geflan-
 gen fast was die Zeit mit
 nicht auch nicht ist, mit
 dem Gefühl der Zeit mit
 nicht die Zeit mit in der
 die kann man. Du nicht
 auch was haben die Zeit mit
 die Zeit mit was mal zu mal
 die Zeit mit, u. haben nicht
 den Zeit mit die Zeit mit
 was Bewegung. — Mein Leben

ich weiß auch wie lieblich, aber
 immer die nur Zeit meine
 gute O. Aufpassen, die das auch
 sieht ich bin fast Trauerig
 wegen ich ohne die die
 gehen soll. Seit 24 Jahren
 die Trauerig, die die
 durch die die Trauerig
 neu.
 So, meine allerbesten
 noch meine Trauerig
 die ich Trauerig in die
 gehen u. so die die
 In Liebe Deine
 Mütter O
 Grüße an alle!
 Die Trauerig die die
 fallen die die die
 in die Trauerig.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 29.09.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Mittwoch)

Mittw. Bad Kösen 29.9.71
21Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Es ist 19 Uhr Matte u. Paul schlafen schon u. wie immer ringsum tiefe Stille, Barans sind ja in ihrem Zimmer u. Timo ist im Bett. Else Gaudig wieder mal andersrum sagte freundlich „Na nun biste wohl wieder allein? das ist nicht scheen, ich hawe meinen Jungen 26 Jahre nich jesehen!“ Der soll in Belgien sein.

Heute kamen Deine beiden Karten zusammen an, Litzm. gab sie mir. Hab vielen Dank o Daß die Reise so glatt ging u. schnell ist ja schön. Du wirst meine Post noch nicht haben 2 Karten u. einen Brief. Ich habe mittag 1½ Std geschlafen und kam vor 9 nicht ins Bett. Nachm. nachdem ich meinen Nougatkuchen v. neu-lich gegessen hatte der wie frisch schmeckte, ging ich zu Herrn

Kühnel der über der kl. katholi-
schen Kirche wohnt wegen Grube _
es kann wieder erst im
Frühjahr gemacht werden, jetzt
trocknets so schwer, vielleicht
macht ers doch noch, ich sprach
von gefährlich wegen stolpern.
Er war in Jena zur Operation
Blasensteine, er geht tägl hin-
ten rauf z. Gradierwerk, wir
gingen zusammen. Es war
herrlich keine Menschen nur bunt
v. Blumen, wir gingen um
die schöne Wiese, wo die Para-
disäpfel links stehen, es war
wie ein Märchen. Dann ging
ich noch mal zu Marthe Po. die
sich v. Fr Sonnenstuhl verabschie-
dete. ...

...
... - Ich traf Fr Übelhör
vorhin, sie will morgen mit
mir in der Mitropa essen, weil
sie ihre Rente dahinten holt,
da hole ich meine gleich mit.
Sie muß am 28. Oktober nach
Jena zur Untersuchung, ein Don-
nerstag da fahre ich gleich
mit, sie will mit mir Hähn-
chen essen. Und ich will bis dahin
m. Brille recht benutzen, ich se-

he schon viel besser, da lasse ich meine
Augen gleich untersuchen. Ich schrei-
be jetzt wieder ohne Brille.
Ich war nach Herrn Kühnel auf
dem Friedhof habe viel Unkraut
bei Libethchen rausgezogen
da es früh geregnet hatte.
Matte u. Paul sind ganz ruhig
sie traun sich nicht nach Dir zu

fragen u. ich sage nichts. Fr.
Baran hat die Tannen rausge-
schafft. Margot habe ich noch nicht
gesehen u. ihre Mutter ist bis
heute abend in Dürnberg vom
Montag an. Ich war im Konsum
einkaufen u. bei Möllers Rosen
u. ein dickes Usambaravei-
lchen mir geholt, ich soll Dich
grüßen. Sie nahm nichts da-
für Du hättest es schon bezahlt.

Jetzt will ich mich endlich für
die zwei feinen Tafeln Shoko-
lade im Bett bedanken O u
nochmal für den vielen
Vorrat in meinen Schränken o

Nun noch eins, daß Du mir
mein so geliebtes Bildchen mit
Dir, mir, Steph u. Tinchchen, so jung
mit dem echten silbernen
Rahmen, weggenommen hast
hat mich so geärgert, daß ich ge-
heult habe. Das war das schön-
ste ungekünstelte Bildchen
von uns vieren, wo ich noch
unbesorgt u. richtig fröhlich sein
konnte, weil alle meine Ge-
schwister noch lebten. ...

...

...

So, nun ist es Zeit, daß
ich schließe, ich wünschte
mir nur, daß das Bild-
chen wieder zum Vorschein
kommt, ob da 9 oder
10 Bilder stehen ist doch gleich
u. Silber gibt's bei
uns außerdem nicht
ein seltenes Rähmchen.
O Deine Mutti,
der das eine Nacht
den Schlaf kostete.

Mittwoch. Laut Käfer 29. 9. 71

Hanna lieber Brief an dich

So ist 19 Uhr Martha u. Paul folgen
 Paul ist u. sein immer richtig
 Kiste Killa, Karacas sind ja ich
 sein Zimmern u. Linn ist im Bett.
 Ich ganzlich wieder mal auch
 sein ganzlich freundlich, da mein
 soll wieder alleine? Das ist
 nicht genau, ich konnte meinen
 Jungem 26 Jahre nicht zusetzen!
 Der Fall in Belgien sein.

Ganze Woche meine heitere
 Karten zusammen sein, die
 gab sie mir. Gab mir den
 Was die Karte so glatt ging u.
 fuell ich ja sein. Du wirst
 na fast was nicht haben 2 Karten
 u. meine Brief. Ich habe mit
 1 1/2 H. geflohen über einen
 I will im Bett. Konnte auch
 ich meine Kängarubriefe u. neu-
 lich gegessen falls der was
 pfundete, ging ich zu Bett

fu fyon viel besser, da lufft is unis
 hign, gluis unharfen. Es fyt
 la gyt uniser ofun willen.
 Es war unis Herrn hign auf
 dem fuchel fadya viel unbrun
 bei libaffan raub gopagen
 von so fyt garagut fadya.
 Mache u. fadya fud ganz rufig
 fia truen fyt unis unis die zu
 froyen u. is fadya unis. Es
 fadyen fyt die fadyen raub fadya
 fadya. Mache fadya is unis unis
 gadyen u. fadya fadya is die
 fadya abaus in fadya unis
 Mache unis. Es war in fadya
 unis unis u. bei fadya fadya
 u. unis fadya fadya unis
 fadya unis gadya, is fall fadya
 gadya. Die unis unis von
 fadya die fadya so fadya unis.
 fadya unis is unis unis fadya
 die gadya fadya fadya fadya
 fadya in fadya fadya unis
 unis fadya fadya fadya
 fadya in unis fadya fadya

III. Mein ganzes Herz, das ich dir
 mein so geliebtes Bildchen
 dir, mir, das ich dir, so züchtig
 mit dem besten Bildchen
 Kaufman, so gegnemannhaft
 hat mich so glücklich das ich
 ganz habe. Das was das Bildchen
 für mich bedeutet, Bildchen
 das mich reizt, so ich mich
 in der Form u. richtig fröhlich
 kenne, so ich alle meine ge-
 schäftlich nach leben. Das
 soll das sein? so ich klein
 und Bildchen das ich mich
 glücklich mich in der Form, das
 ich dich so geliebt u. so
 als das meine Bildchen.
 Dieology das über mich
 in mein Zimmer das ich
 mich mich zu dem besten
 Ein Bildchen so ich.
 Ich erlaube dem Bildchen
 alle meine Liebe mich. So
 dir ich so glücklich, was

weißst du noch alles was
 mich lieb war in der
 Jugend aber in die Jahre
 gausorfen fast. Das was ich
 in dir mich lieb auch mein
 Leben. Gerade auch dem die ich
 ging in dir habe noch so jung
 in die Kinder d. Liebe so ein
 Jüngling. So ist fast fast
 die mich das, ^{und die ich so das}
 die mich ist so fast das
 in fülligen, in der ich
 mich mich, das das die
 der mich zum das mich
 kommt, ab der das
 so die das ist das mich
 d. Fülle gibst die
 mich außer dem mich
 mich ^{in der mich}
 O meine Mutter,
 der das mich das
 die mich das.

Die 6 Seiten des Briefes

1971 – Oktober

Brief vom 04.10.71

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 01 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gert. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Poststempel: BAD KÖSEN ... -5.10. 71-8 BAD DER WERKTÄTIGEN



(Montag)

Bad Kösen 4.10.71

Meine liebe Elisabeth o

Heute ist Montag u. schon wieder 1/27 u stockdunkel draußen. Gestern Sonntag habe ich mal nicht geschrieben, sonst seit Du fort bist jeden Tag, aber das strengt auch an o Gestern war Erntedankgottesdienst sehr schön u. die Kirche war gut besucht u. schön geschmückt, nur den schönen Einzug, die jungen Mädchen mit dem Erntekranz u. singend haben sie auch wegfallen lassen warum weiß ich nicht. Aber zum Schluß das schöne Lied „Nun danket alle Gott“ haben wir gesungen. Die Predigt war auch gut. Ich saß hinten u. konnte ohne Begrüßerei nach dem Gottesdienst schnell nach rechts rauf. Da kam mir Fr Koch nach u. wir gingen durch den Kurpar

zusammen. Sie hatte den Arm noch in Gips u erzählte mir daß sie erst 6 Tage aus dem Westen dagewesen sei als sie, nicht den Arm gebrochen sondern ausgekugelt u. gesplittert. Sie wäre zuhause geblieben u. nur zur Behandlung immer nach Nbg zu Dr Schiele gefahren, der Gips könne nun ab. Ihre Kinder hätten ihr geschrieben, du fällst immer mit den Äpfeln, ihre vielen Brüche schon, immer im Sept. – Es war ein herrlicher warmer Sonntag immer dachte ich überall an Dich so schön war es nicht als Du hier warst, aber wir konnten zufrieden sein o Nun ist schon eine Woche um seit Du

weg bist u. man muß sich
zurecht- u. abfinden. Ich hoffe
u. wünsche nur, daß Du nicht
sehr daran trägst daß Du
Deinen geliebten Platz ver-

lassen mußtest. Ich bin neu-
gierig wie es Dir gefällt, viel-
leicht sogar gut u. wenn nicht,
dann sagst Du einfach Du
könntest nicht dort bleiben
Du hättest jahrzehnte an-
gestrengt gearbeitet wo-
von Dein Herz sehr geschwächt
wäre u. bittest den Arzt daß
er Dich in einiger Zeit wieder
an Deinen Platz läßt. Wer
wagt gewinnt o Was wirst
Du nun den ersten Sonntag
allein gemacht, vielleicht bist
Du doch zu Wielands ge-
gangen? Ich war mit Marthe
Po nachmittag zusammen
u. auf dem Friedhof, ehe es
dunkel wird so gegen sechs
gehe ich dann heim. Ich gehe
jetzt so sicher weil man eben
die Wege kennt. – Heute habe
ich 6 Gläser Quittengelee ein-
gekocht, es ist sehr gut gewor-
den u. 4 Gläser Quittenmark.

Morgen muß ich zum Zahnarzt,
weil mein unteres Gebiß ganz
neu werden muß da die
beiden Stümpfe an denen die
Klammern sind raus müssen.
Mir grauts davor nicht vor
dem Ziehen die sitzen locker
aber vor dem neuen Stück im
Munde, ehe das sitzt ohne zu drük-
ken, da muß man sicher noch
oft hin. Am 8. z. Dr R. Starr-
krampfspritze alles Mist, aber
alles geht vorüber, wenn in
Ordnung ist bin ich froh. – Heu-
te habe ich Margot gesehen sie
ist sehr nervös u. abgejag,
wäscht kocht ein, trägt Kirchen-
blättchen u. will im Kinderheim
anfangen zu arbeiten ins

Bad ginge sie nicht wieder.
Ich sagte das ist aber auch al-
les zuviel Margot, da sagte
sie ich muß Helmut noch helfen
u. darum verdienen. Der

große Kerl mit 23 Jahren, da
verdienen andere längst ihren
Unterhalt nun ruht alles
auf Margot, sie klagt über
ihre Hals u. Kopfschmerzen,
sie ist fleißig u. M. hilft ihr
nicht, da muß sie ihren Er-
geiz mal lassen u sichs ge-
mütlicher machen, sie sag-
te bei den kleinen Kindern
müßte sie sich so viel bücken.
Sie sagte auch es wäre zu scha-
de gewesen sie u. Max hätten
sich noch auf einen schönen
Abend mit uns (Dir) gefreut,
er wollte schön einkaufen,
sagte sie. Ich konnte nun
nicht wieder sagen dann
nächstes Jahr –

So, meine Gute bei uns
herrscht überall Ruhe u. ich gehe
noch z. Kasten u. ins Bett.

Darum viel herzliche Grüße
u. Küsse von Deiner Mutti o

sehe eben daß hier noch frei ist.
Fr. Koch sagte das größte
Heimweh hat ihr Sohn in
Amerika. Sie hat vier Kin-
der u. ist auch allein u.
will es gern bleiben, sie
sollen nur ihren Urlaub
bei ihr verbringen.

O Mutti O

Fr. Koch sagte ihre Kinder hätten alle Heimweh aber die
Gewissensfreiheit Gewissensfreiheit

Land Köpen 4. 10. 71

Meine liebe Elisabeth

Ich habe dich heute in Gedanken
 vor mir und denke an die
 schönen Stunden die wir
 zusammen verbracht haben und
 mich glücklich gemacht haben
 das dich jetzt zu sehen
 nicht möglich ist und ich
 mich sehr nach dir sehne
 und hoffe dich bald wieder
 zu sehen. Ich liebe dich
 sehr und bin dir treu
 bis zum Ende der Welt.
 Ich bin dein
 Baldur

züfommen. Die fette van Aren
 wof in die u. ergötze weid die
 die wof 6 Tage aus van die
 vorgeordnet sei als die, weissen
 hru gabriela fundern und die
 kügel u. geflitter. Die wof
 züfammen gelieben u. weis die
 bedient lung immer nach die
 die u. die die gefahren, die die
 können nicht. Die die
 fatten die gefahren, die die
 immer die die die, die
 die die die, immer die
 die. — Die die die
 wof die die immer
 die die die die die
 die die die die die
 die die, aber die die
 die züfammen die, die
 die die die die die die
 die die u. die die die
 züfammen u. die die. Die die
 u. die die die, die die die
 die die die die die die
 die die die die die die

Margan muß ich gegen Janyang,
 weil mein unternes Gebirg ganz
 mein vortra muß da sein
 Epitax Hüngha am Tugend in
 Klammern find raab weffen.
 Die große Tausas muß vor
 dem Janyang die fügen Laube
 aber das dem neuen Hück in
 Mura, da das fügen zu vög
 kan, da muß man fügen wey
 oft fin. Am 8. 3. 1918. Haro-
 Kämpferige alles Hoff, aber
 alles geht soeben, wenn in
 Ordnung ist hier ist das. - Gnad.
 La faha ist Margas gefehen ja
 ist fast heraus u. abgajang.
 weiffst kaft ein, trägt Hüngha
 darthyan u. viele in Hüngha
 neyfunga zu arbeiten die
 das gehen ja nicht weiffst.
 Ich fage das ist Laube nicht alle
 die giversal Margas, da fage
 die ist nicht fahung weiffst
 u. warum weiffst. das

III. großen Carl mit 23 Jahren, der
 gar keine andere Eigenschaften
 mehrfall sein wird alle
 mit Margot, sie klug und
 sie habe u. Kopfsummen,
 sie ist klug u. M. f. d. i. s.
 nicht, die weiß sie ihren
 ganz mal lassen u. sich ge
 reichlicher verdienen, sie sag
 ta bei der kleinen Kindern
 nicht sie ist so viel mehr
 die sagte auch so sehr zu sein
 da ganz sein u. May fallen
 nicht auf einen kleinen
 Kind mit mir (Vid) gefast,
 so wollen sie nicht sein,
 sagt sie. Ich konnte mich
 nicht wieder sagen das
 der ich so
 fortsetz über alle Käse u. ich
 May g. Kopf u. ich so.
 diesen mal sagliche ganz
 u. Käse von diesen Platte

III. großen Carl mit 23 Jahren, der
 gar keine andere Eigenschaften
 mehrfall sein wird alle
 mit Margot, sie klug und
 sie habe u. Kopfsummen,
 sie ist klug u. M. f. d. i. s.
 nicht, die weiß sie ihren
 ganz mal lassen u. sich ge
 reichlicher verdienen, sie sag
 ta bei der kleinen Kindern
 nicht sie ist so viel mehr
 die sagte auch so sehr zu sein
 da ganz sein u. May fallen
 nicht auf einen kleinen
 Kind mit mir (Vid) gefast,
 so wollen sie nicht sein,
 sagt sie. Ich konnte mich
 nicht wieder sagen das
 der ich so
 fortsetz über alle Käse u. ich
 May g. Kopf u. ich so.
 diesen mal sagliche ganz
 u. Käse von diesen Platte

papa aben kampfens noch bei is.
 H. Kay fangen das größte
 gahivensafas is der fofu ice
 kumartha. Piasas was hin-
 der it. is auch allein it.
 will so gern bleiben, ja
 fallen nur isruer kroland
 bei is wabrigen.

O Hilli O

Die 6 Seiten des Briefes

Brief vom 17.10.71

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Im Brief: Zeitungsausschnitt; Harald Schreiber; Ein künstlerisches Ereignis: Festkonzert Claudius-Männerchor

(Sonntag)

Sonntagabend 20 Uhr
d. 17.10.71

Meine Gute O

Dir zur Beruhigung ein kurzes Briefchen, ich bin den ganzen Tag rumgestromert u. nun müde. Gestern abend war ich nachdem ich erst am Gradierwerk war, zu einem schönen Chor-Konzert im Kursaal. Der Claudius Männer Chor sehr berühmt v. Altersher in Naumburg Lieder von 1400 u. bis zu 1800 Volkslieder etwa 40 Männer mit sehr guten Stimmen u. sehr guter Sprache so daß man jedes Wort verstand. Der Leiter ist der Schwiegersohn v. Fr Heinze mit der ich in Jena operiert wurde, von ihr erzählte ich Dir daß ich sie in der Bahnhofstr besuchen soll. Er ist ein bedeuten-

der Musiklehrer in Nbg. ich lern- te ihn kennen als er Fr Heinze besuchte. Ein kleiner zarter Junge etwa 15 alt an dem großen Flügel ein Schüler von ihm spielte v. Mozart unglaublich gut, dann später mit dem

Lehrer danach vierhändig einfach toll. Es war sehr voll u. toller Applaus. – Hinten saßen Max u. Horst u. Tr. Viehweg. Die früh also gestern 16. in Weimar waren, Tr. u. Fr Rößler u. Max u. Margot – man muß doch alles nachmachen - d.h. uns um größtun zu können auf dem Zwiebelmarkt. Sie haben auch Jacobs gesehen! mit Renate. Nicht eine Zwiebelreife hätte es mehr gegeben, (Zopf) die hatten die Weimaraner schon früh um 6 gekauft u. ärgerlich daß wir (die Strohsträußchen.)

(schadet denen nicht sind ½1 wiedergekommen, kein Lokal einen Stuhl.)

sie keine haben. – Heute ging ich um 5 mal zu Ilse u. Joh. Renate war in Weimar geblieben u. Ilsen zu einem grossen Klassentreffen in Merseburg. So war ich mit Joh. allein der sich sehr freute und mich voll Stolz in Renates Zimmer führte um mir 10 Zwiebelreifen am Boden schön ausgebreitet u. seine Freude zuerst: „Ilse schickt Elisabeth eine auf Renates Wunsch.“ Das ist nun dumm erst nach Ffm. am liebsten sagte ich ihr Du wäirst auf einem Monat nach Bln abkommandiert. Hoffentl.

bekommst Du sie auch von
Ffm nachgeschickt. Das ist in
Weimar Tradition seit hundert
Jahren u. jeder ist
toll drauf rote u weiße Zwiebeln

Der arme Johannes hat furcht-
bar mit dem Unterkiefer durch-
zumachen, Zähne gezogen,
die die furchtbare Schmerzen noch
hinterher machen muß Tablet-
ten schlucken u. hat viel Sprit-
zen bekommen, seine
Zunge ist linksseitig dick
geschwollen u. voller Blasen
kann nichts essen. Dabei nur
gleichmäßig freundlich u. lieb. Er freute
sich so daß ich kam. Ich
ging aber nach einer halben
Stunde, daß er Ruhe hatte.
Ich sagte ihm v. den Bildern
kann aber nichts genaues sa-
gen. Die bayrischen Karten
hatte ich nicht mit. Ich gehe
morgen nochmal zu Ilse
zwischen Kaffee u. Abend-
brot.

So, meine Gute das für heute mit einem Kuß
v. Deiner Mutti

Handwritten: 15.10.71 **Ein künstlerisches Ereignis** *Handwritten: in Naumburg*

Festkonzert des Claudius-Männerchors zu seinem 140jährigen Bestehen

Naumburg. Zahlreiche Gratulanten waren gekommen, und es gab hohe Ehrungen, als der Claudius-Männerchor kürzlich die 140. Wiederkehr seines Gründungstages feierte. Die Leiterin der Abteilung Kultur beim Rat des Kreises, Frau Harport, zeichnete – wie bereits gemeldet – im Auftrage des Rates des Bezirkes Halle den Chor mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ aus, der Vorsitzende des Chors, Fritz Reinhold, und sein Dirigent, Otto Democh, erhielten die Ehrennadel für Verdienste im Volkskunstschaffen. Mit Karlheinz Glenck, Sekretär der SED-Kreisleitung, an der Spitze waren zahlreiche Gäste erschienen. Neben Vertretern des Männerchors „Hlahol“ aus Tabor wurden die Chorvorstände aus Berlin-Mahlsdorf und Eibenstock herzlich begrüßt.

Das frohe Zusammensein beim Ball am Abend des Jubiläumstages hatte sich der Claudius-Männerchor bereits am Vormittag durch ein festliches Konzert ehrlich verdient, das bei erfreulich zahlreichem Besuch im Ratskellersaal stattfand. In kurzen Begrüßungsworten hatte der Vorsitzende, Herr Reinhold, das Konzert noch als ein Geburtstagsgeschenk für unsere Republik bezeichnet, und es war eine würdige Gabe. Dank hoher künstlerischer Qualität erreichte das Konzert eine außerordentlich tiefe Eindringlichkeit. Das Leistungsvermögen des Claudius-Chors rechtfertigte dabei die Verpflichtung einer so bekannten Sängerin wie der Leipziger Altistin Gerda Schriever. Im ersten Teil des Konzerts, der von Mitgliedern des Kurorchesters Bad Kösen durch Schubertsche Streichquartettsätze in schöner und werkgerechter Interpretation eröffnet und beschlossen wurde, sang sie – am Flügel von Otto Democh zuverlässig begleitet – zwei Lieder von Johannes Brahms und bestätigte die Gestaltungskraft und Stimm Schönheit, die sie in Naumburg in Kantaten und Oratorien bereits wiederholt bewiesen hat, nun auch als Liederinterpretin.

Der Chor selbst hatte zunächst einen Chorsatz von Franz Schubert auf dem Programm und fand sehr schnell zu musikalischer und gestalterischer Sicherheit. Das „Ritornell“ von Robert Schumann wurde trotz seiner vor allem harmonischen Schwierigkeiten tadello, wiedergegeben und erschloß seinen bewegenden Reiz als typisches Werk der deutschen Romantik. „Innsbruck, ich muß dich lassen“ in ergreifendem und überaus klaren Satz von Heinrich Isaak, ein Kleinod der Renaissancemusik, sprach sehr für die Vielseitigkeit der Arbeit im Claudius-Männerchor. Krönender Abschluß des Konzerts wurde dann ein umfangreiches und in seiner Form ungewöhnlich reizvolles Werk, die Rhapsodie für Alt-solo, Männerchor und Orchester von Johannes Brahms. Hier konnten sich Sicherheit und Präzision des Chors aufs glücklichste mit dem kultivierten, edlen und nuancenreichen Gesang der Solistin und dem diszipliniert mithaltenden Orchester vereinen. Es entstand ein großes, von Otto Democh in gut akzentuierender, einwandfreier Dirigiertechnik geleitetes Ensemble, das ein musikalisches Erlebnis von hohem Rang vermittelte. Hier fand ein künstlerisches Ereignis statt, das nicht nur für Naumburg etwas Besonderes darstellte, sondern überall gut hätte bestehen können. Schade, daß alle Mühen der Vorbereitung nur zu diesem einen Konzert hinführten, das wohl auch die finanziellen Möglichkeiten des Chors stark beansprucht hat. Sollten Betriebe oder der Staatsapparat durch ihre Hilfe nicht erreichen können, daß das anspruchsvolle Programm wiederholt oder vielleicht in das kulturelle Leben einer Stadt wie Bad Kösen einbezogen wird?

Harald Schreiber

Der Zeitungsartikel

Am Samstag den 17. Juli
v. 17. 10. 71

Mein Jahn ○

Vier zur Fertigstellung ein kür-
zes Briefchen, ist bei den gan-
zen Kriegsvorgängen in einem
meiner Gedanken abzuwaschen
wird man ist erst ein großer
weil es war, zu einem kleinen
Lar-Kontak im Briefchen.
Der Charakteristischer Mann war
fast ganz aus v. Altkriegern
Kriegsurlaub die der von 14
u. bis zu 18 v. Altkriegern
wird 40 Männer mit fast
guten Kinnern u. fast große
Vergabe fast mein ich
das war. Der Charakter
ist der Charakteristischer v. Altkriegern
mit war in in einem kleinen
wird, von ihr erzählt ist die
das ist in der Kriegszeit
bestehen soll. Er ist ein kleiner

Der Musiklehrer in Hbg. ist bestenfalls
 ein Kavalier als er so leicht
 zu beschreiben. Ein kleiner gelber
 Junge etwa 15 alt den man
 großer Lügner sein könnte man
 ihn fürchten. H. Mozart, Singschüler
 der 1. St., seinen Partner wie den
 Kaiser + Kaiserin vorführte ein
 Kaufmann. So osar fast mal
 u. Koller & Glauke. - Einmal fahre
 May u. Carl u. Fr. Schlegel. Ein
 frey alle gefahren 16. in sein
 man waren, Fr. u. Fr. Köpfer
 u. May u. Margat - man muß
 fast alle aufpassen -
 v. J. mit nur großen zu
 können auf dem Jahrest
 markt. Die haben auch Ju-
 wels gesehen. wie Kavalier.
 Nicht eine Zierliche fahre ab
 unser gegeben, (Zopf) die fort
 die Zierliche sind schon fast
 nur 6 gebucht u. dergleichen
 ein (wie H. Schlegel)

(Handwritten marginal note on the left side of the page)

Dein Name fahre - Guña ging
 ich nur 5 mal zu Clara u. Joh.
 Außer war in Brüssel ge-
 blieben u. Clara zu einem Jhr
 für Klavierstunden in Herpa-
 hing. So war ich mit Joh. ab-
 lade das sie für Clara mit
 mich alle Tage in Ruessels
 Zimmer fühlte wie wir
 so sozialerischer um die
 von fünf Liebesbriefen
 u. eine Karte zum; "Die
 fiktive Liebesbriefe sind
 Ruessels Briefe." Das ist ein
 Freund von meinetwegen, man
 hätte sie sagen ich ist die
 mit einem Mann nach dem
 unbekannt. Hoffentlich
 unbekannt für die mich von
 sie ausgefikt. Das ist in
 Albinas Tradition fast fünf-
 verhen u. Jahre u. ja das ist
 alle drüber von dem Briefe

Brief vom 19.10.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Dienstag)

Dienstag d. 19.10.71

Meine liebe Elisabeth o

Dein letzter Brief ist v. 13. u. ich habe Dir schon darauf geantwortet. Heute muß ich z. Zahnarzt gehen nachmittag soll ich kommen. Jetzt ists 13 Uhr. Gestern vormittag war ich auf dem Friedhof u. habe nach dem kalten Regentagen alles was v. Sommer drauf war runtergenommen das Unkraut rausgerupft damit der Efeu endlich Luft kriegt u. wachsen kann. Paul hat einen sehr schönen Winterasternstock, auch sehr groß neulich hinstellt an die Rückwand des Steines rechts neben Libethchens Grab. Ich habe hier von Hoffmanns einen großen Strauß Winterastern rote u. gelbe die ich nach d. Zahnarzt hin bringe Gestern bin ich dann ½ 2 mit dem Bus nach Naumburg gefahren, daß so wunderschön im golde-

nem Herbstlaub, überall sah, daß ich wieder dachte wäirst Du doch mit! Von 1-3 waren die Läden zu und, überall diese Stille, ich ging durch alle Straßen u. Markt und dann ins Caffee Seiffert einen Windbeutel gegessen, ohne Kaffee weil der überall nicht schmeckt u der

Windbeutel stieß mir 2 Std. auf von schlechtem Fett, die Sahne drin war gut kostete 1,35 bei Schoppens 90 Pfg u. tadellos. Lokale in Nbg fast alle nicht schön. Um drei ging ich dann am Dom vorbei, der wieder still u. feierlich im Sonnenschein lag, den Georgenberg rechts runter wo Du noch gar nicht warst, wunderschön, zur Bahnhofstr. zu Fr Heinze, die schon lange auf mich wartete. Ein Paket Ku-

brachte ich mit u. 5 Tübchen. Ich war froh, da sie mich gleich zu einer Tasse einlud. Ein süßes bescheidenes Enkelchen ließ mich rein 6 Jahr u. begrüßte mich um gleich wieder zu gehen sie ist eins v. den 3 Mädchen ihres Sohnes, Ich sagte nun bleib mal hier für Dich habe ich ein paar Bonbons. So bescheiden u. lieb u. hübsch, aus Die nen Sahnebonbons gab ich ihr 5 die wollte sie mit den beiden kleinen 4 u. 2 Jahre teilen, ich sagte die bekommen auch welche die behältst du. Fr Heinze die auf einem Auge grauen u. grünen Star hatte ist 2x daran operiert u. ist glücklich daß sie wieder sieht d. heißt sie ist schon am andern Auge auch operiert. Das zweite als ich mit ihr in Jena war u. seit ich dort war ist sie noch mal geholt

worden. Sie wollten ihr absolut helfen, da es erst aussichtslos erschien. Nun ist sie sehr glücklich u. lobt Jena Klinik so wie ich. Als wir nun allein Kaffee tranken kommt ein Maler herein vollgespritzt v. Farbe entschuldigt sich wie er aussähe, ich erkannte ihn da war es der berühmte Herr Democh, der Mann ihrer Tochter, der in Nbg den

berühmten Claudiuschor leitet u. ein erstklassiger Musiklehrer ist. Ich sagte ihm wie wunderschön sein Konzert am Sonntag in Kösen war, er ist genau so bescheiden aber er freute sich. Dann kam seine Frau frisch u. fröhlich vom Dienst dazu aus der Löwenapotheke am Markt, oder ist es die Lorbeerapotheke links neben Rathaus arbeitet sie u. brachte den Kleinen aus dem Hort mit Christoph der bekam v.

der Omi Kuchen u. strahlte. Eine hübsche u. aufgeschlossene Frau u. auch bescheiden. Demochs haben 2 Jungen u. Heinzes ihr Sohn 3 Mädchen, sie wohnen alle im Elternhaus. Dr med Heinze, Frau Heinzes Mann ist vor 8 Jahren gestorben. – Der hübsche größte v. Demochs ist 8 Jahre alt wurden mir alle vorgestellt. Ich hatte sie auch mal kurz in Jena gesehen. So war es ein schöner Nachmittag ich soll bald wieder kommen bat mich Fr Heinze die mich mit Umarmung raus u. runterbrachte. Ihr Haus grenzt an Pastors Burkhardt seine Gärtnerei, in der Straße wo man mit der Straßenbahn v. Bhf. z. Rat des Kreises fährt oder zur Kreispolizei, Du kennst doch die Gärtnerei? So war ich $\frac{1}{2}$ 6

am Bus der erst um $\frac{3}{4}$ 6 fuhr, u. leicht besetzt ein Vorbus u. wer stieg in Kösen aus? Mar. Po. u. fragt, wo kommst Du denn her? Sie war zum Lehrertreffen im Löwen von mittag an, schon $\frac{1}{2}$ 11 gefahren, alle Lehrer v. früher um Eckartsberga rum.

Sie hat sich vorher eine Hüftgürtel oder so was gekauft, der Bauch wird so dick. Die

haben alle die vielen Verwand-
ten Wie Horst
uns ein kl. Loch auf dem
Flur vor m. Tür zumachen soll-
te, habens die Alten ihm ver-
boten. – Darum der Hüftgür-
tel f. Margot paßt mir, ist für
die viel zu eng, ich habe ihn
an, paßt genau. Heute ist
es ganz warm. So nun
blos von uns geschwätzt O

Du schreibst gar nicht ob Du noch dieselbe Dienstzeit hast
u. dort mit ißt o

Für heute d. 19. noch einen Kuß v. D. Mutti.

habe Briefumschl. bekommen.

Freitag d. 19. 10. 74

Meinem lieben Gefährten.

Dein langer Brief vom 13. u. 14. d. m.
hat mich sehr erfreut. Ich habe dich
ganz herzlich begrüßt und hoffe, daß
du bald wieder zu Hause sein wirst.
Ich habe dich sehr lieb und hoffe,
daß du bald wieder zu Hause sein wirst.
Ich habe dich sehr lieb und hoffe,
daß du bald wieder zu Hause sein wirst.
Ich habe dich sehr lieb und hoffe,
daß du bald wieder zu Hause sein wirst.

Ich habe dich sehr lieb und hoffe, daß du bald wieder zu Hause sein wirst.

nun Gastplatz, überall auch
 fast, Kopf ist wieder verknallt
 der Kopf ist! Dann 1-3 Wochen
 via Laska zu sind überall hin
 fe Hilla, ich ging durch alle Hof
 für d. Markt und dann ins
 Laffen, raffel einen Mühlbau
 kel zugehen, ohne Raffan weil
 der über alle nicht gemacht, über
 Mühlbaukel fließt, wie 2 Hf. und
 dann fließt den Jett, die Raffan
 von gar gut kaputt 1,35-
 bei Poppau. Da geht d. Laska
 Lokal in der Hof alle nicht
 sein. Nun drei ging ich durch
 dann von gar bei, der sein
 der Mill in vierzig in der
 unzufrieden lag, da Georgan-
 berg ruft wieder von der
 und gar nicht mehr, sein
 verfahren, gar Laska, zu
 gehen via Poppau, auch
 nicht mehr. Die Poppau

II. Bräutigam ist mit 5. Februar. Ich
 war froh, da sie mich gleich zu
 einer Tasse rindert. Im Herbst
 bescheidenes Sakelsum liest
 mich wie 6. Jahr w. begründet
 mich um gleich wieder zu ga-
 ran sie ist mit 10. Jan 3. März
 ihres Tode, ich fragte mich, klärte
 mal sie für mich, da ich in an-
 gabe stand. So besetzt
 von 2. Licht w. jüdisch, aber die
 man bescheidenes geht ist
 5. die wolle sie mit der
 laien klein 4. 2. Jahr
 kalte, ich fragte sie, ob man
 man mich, es ist die besetzt
 die. So fragte sie mich, wenn
 die graue w. grüne Haar hat
 es ist 2 x so viel, so ist es
 ich glücklich, da ich wieder
 1. frist sie ist, da man
 die. die ist mit. Das gab sie als
 ich mit ihr in Januar war w. sie
 ich war, was ist sie, was mal gab

wasstgen. Du sollst es nicht
 falsch, du es nicht auch nicht
 fassen. Du es nicht auch nicht
 hast zum Klinik für ein
 als ich nicht alle die Kaffee-
 trinken kann ich Maler sein
 hallo für die Sache und für
 die die ich es nicht auch, ich
 habe die du es nicht auch
 berufen, der dem, der dem
 ich für, der in der der
 dem dem dem dem dem dem
 hat ich die nicht auch, nicht
 das ich. Ich für die ich die
 dem dem dem dem dem dem
 dem dem dem dem dem dem
 es ich die dem dem dem dem
 aber es für die nicht auch
 für die für die für die
 nicht auch nicht dem dem
 nicht auch nicht, aber ich
 die dem dem dem dem dem
 haben dem dem dem dem dem
 ich dem dem dem dem dem
 hat die für die dem dem

III. Das hier Käse u. fruchtbar.
 Eine süßliche u. süßgruppeloffen
 Frau u. eine harte. Da
 mehrs fahra 2 fängen u. ein
 gab es das 3. Mühen, fängt
 und alle in der fahra. Der
 was fange, Frau fange
 Mann ist das 8 fahre faher
 brau. — Das fahra große 8. fah
 mehrs ist 8 fahre als wirtan
 mit allen fahra. Es fah
 da fah mit mal fah in fah
 fahra. Da was ab fah fah
 was fahra ist fah fah
 wirtan fahra hat mit
 8 fahra die mit mit fah
 fahra fah u. fahra
 fahra. Es fah fah fah
 fahra fahra fah fah
 fahra; in der fahra was man
 mit der fahra fahra u. fah.
 3. fahra fahra fahra was zur
 fahra fahra; da fahra fahra
 fahra? Da was ist 86

Das fahra u. fah. was fahra fahra fahra.

und Lieb war auf dem 3. of 1918
ich. Ich darf nicht zu dir schreiben
ich. was hing in Kopen was? Max. Ka.
ich. frag, was kommt zu dem
für? ja was gibt es Lohndroffen
in Losen von Wirkung der,
jeden 24 Stunden, alle Lohner
so frühr in Kopen was zu dem
für fast fünf Jahre nicht hat
ganzel aber ja was gab es
Verdammung und ja nicht. Ich
haben alle die soziale Bewegung
das kleine und kleine Kamen
zufuhr aber ja was. Ich habe
nicht ein Mal. Ich darf nicht
bleib was in die gemeinsamen
da, habe die kleine ich was
habe. - Warum der Kopen
Mal f. Maxos geht mich nicht
die Mal zu mir, ich habe ich
alle, geht ganz. Ich habe
so ganz genommen. Ich will
habe das was geht. ○

Die 6 Seiten des Briefes

Brief vom 28.10.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (O) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3

(Donnerstag)

Do. d. 28.10.71

Meine liebe Elisabeth o

heute war ich in Jena mit Fr. Übelhör, früh wars kalt u. Nebel ab 11 herrliche Sonne. Wir hatten Wintermäntel an. Natürlich hatte Opt. Herrmann seinen Laden zu was ich ja wußte. Es war aber nicht unnütz, wenn ich auch Fr Dr Zickl oder Fr Dr Beßler nicht bekam, Fr Dr Z suchte ich, sie hatte parterr hinter dem Warteraum Dienst u. war reizend u. bedauerte daß sie mich nicht behandeln könne, u. Fr. Dr Beßler sei in Massenberg. So mußte ich auf Ruf im Warteraum sitzen, was eine reichliche Stunde dauerte was nicht schlimm war, ich kam als Letzte dran, d.h. alle waren noch zur Behandlung drin. Ich bekam einen Arzt der mich anschaute als ich ihm von meiner Lesebrille sagte, daß ich die ganz vor auf die Nase setzen müßte u. was ich lesen wollte weit abhalten. Er sagte das ist nicht war, hier steht daß Sie mit den Nummern d. Glases die kleine Schrift gelesen haben, ich sagte ja mit der Propierbrille u. der Optiker hat sie eben falsch gebaut, die Nummern stimmen. Da probierte er mir die Proben u. diese hier aus und wurde ekelhaft, das ließ ich mir nicht gefallen u. sagte, ich würde mich an Herrn Oberarzt Krebs wenden, diese Behandlung ließe ich mir nicht gefallen. Da kam Fr Dr Hempel eine tüchtige wie Zi. u. Beßler u. sagte zu ihm ich übernehme diese Patientin, bitte kommen sie mit mir

nebenan. Er machte keinen guten Eindruck schon als ich ihn sah, die Ärzte nebenan waren alle fein u. ruhig. Mir kam es vor als wäre der immer so u. weil ich spät dran kam, ich merkte daß alle auf meiner Seite waren. Fr Dr Hempel untersuchte mein Auge u. verglich die Lesebrille oder probierte auf einem Apparat u. sagte, ja Fr Quilitzsch dieses Glas ist auf eine falsche Entfernung vorn eingebaut, ich schreibe Ihnen einen neuen Antrag u. Sie bekommen geholfen. Ich bitte Sie nächsten Mittwoch wiederzukommen u. Ihre Brille zuerst zum Herrmann zu bringen, ich untersuche dann Ihr rechtes Auge inzwischen kann er die Gläser anders einsetzen. Ich bedankte mich bei ihr legte ihr unmerklich eine Schachtel Cigaretten hin Astor u. sie sagt laut Danke! – Ich ging rüber in den Warteraum wo wie verabredet Fr Ü saß, aber auch erst ¼ Std u. wie wir rauskamen d.h. im selben Augenblick ging Fr Dr Zietl, die hinten fertig war, vorn rein wo Du mit warst, sicher um mich abzufertigen. Fr Dr Hempel wird ihr den Auftritt erzählen. War das ein unverschämter, er dachte die Alte quengelt bloß, denn so ist mir noch niemand begegnet. Ich fahre gern am Mittw. d. 3. ich brauche niemand kann allein hinfahren, geht alles gewohnt ruhig. – Dann waren wir im Händchen-Grill, wo es urgemütlich war bis 14 Uhr 14¹⁷ fuhr der Zug.

Als ich an kam, erschien uns Kösen wieder als einziges Paradies, gleich vom Bahnhof an Gold auf u. unter den Bäumen auf der grünen Wiese der schöne Schwanteich die wunderschönen Anlagen die Promenade. Und Sonnenschein u. bei mir blühen knallrot die Pellagonien vor den Fenstern. Im Hof ein goldener Berg vom Birnbaum, Flieder noch grasgrün. Ich fand im Kasten 3 Briefe v. Dir vom 21. 22. u. 24. vielen Dank meine Gute o

Die Bilder sind doch schön, das freut mich. Morgen kriegt Fr. Baran ihrs u. Po Marthe. Wir beide sind doch auch schön getroffen o Marthe in der Fähre sehr schön, nur das eine ist nicht, ich als weißer Punkt. – Also, die Seerose hängt so schön bei mir, ich gebe sie Ilse, sie war zweimal hier als ich nicht da war. – Meine Bücher sind alle unangetastet, nur wollte ich daß der Mühe schenken, weil sie v. ihrem alten Berlin schwärmt, sie hats bei mir liegen gesehen, das habe ich mir im Bahnhof mal gekauft, hier waren alle Straßen genannt die Vati immer gegangen ist Leipzigerstr. Potsdamerplatz u.s.w.

Die Eichenbretter auf der Grube hat Paul bezahlt, liegen schön drauf, er hat auch das Grubeleeren bestellt im Rathaus, das hat mir Herr Feuerstein gesagt wir kämen nächste Woche mit dran. So, nun laß die Fragen, S alte Holz z. Teil mit der Tonne fort weils morsch war. Was willst Du noch wissen?

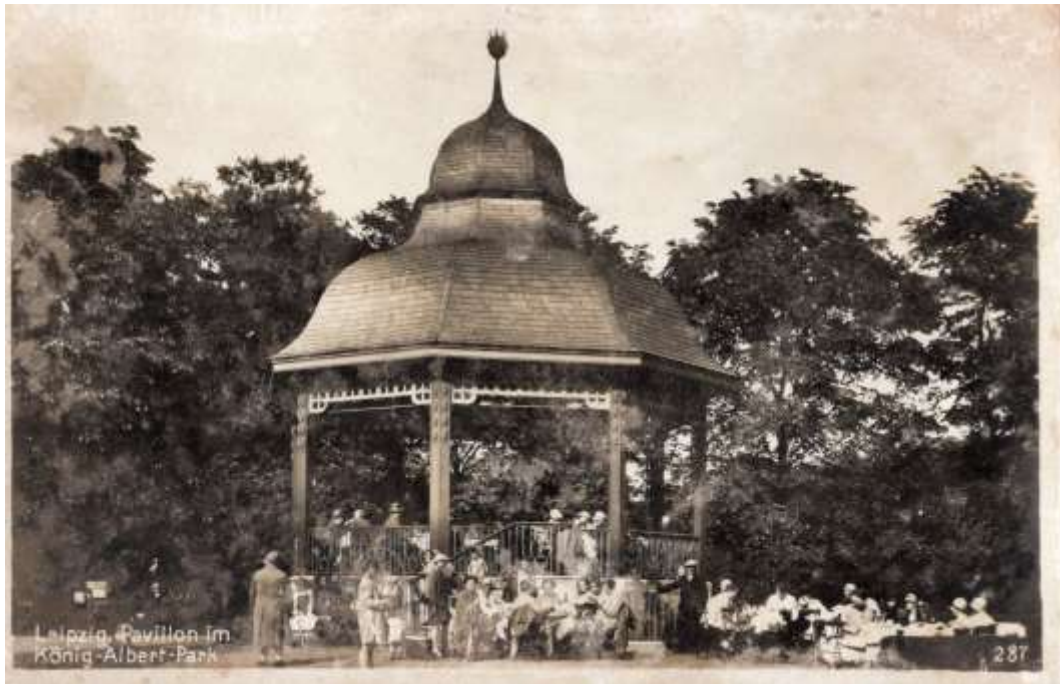
Da werden die Briefe noch länger.

Von Loba hörte ich noch nichts, ich fürchte immer, daß sie sie raushaben wollen wenn neue kommen, das täte mir furchtbar leid, wo soll sie noch hin? sie haben doch am Königsplatz Ecke Windmühlenstr. beim Bomben-Angriff ihre große Wohnung verloren u. Pension wie Tata Töpfer so eine, und nahmen dann den Pavillion im Johanna-park als Verdienst, freundlich zu allen Gästen.

Zugabe

Hierzu passend findet sich in Trudes Nachlass diese historische Ansichtskarte:

Leipzig, Pavillon im König-Albert-Park; Nr. 287 Photo- u. Verlag: Karl Cramer, Leipzig C I.



Ballschuhs Pavillon

(vgl. auch hierzu Brief vom 11.9.59)

So, meine Gute, nun Gute Nacht
u. nochmal z. Kasten, sonst am Tage
morgen noch mal z. Zahnarzt, wak-
kelt noch bißchen drin rum.

Ich komme am 18.12. sonst habe
ich ja im alten Jahr von m. Erlaubnis
schon 3 Wochen weg.

Ich freue mich daß Du Dir im-
mer was zu essen machst O
u. es bei Wielands schön war

Gruß u. Kuß

Deine

Mutti O

Dank für Ausschnitte

No. v. 28. 10. 71

Mein lieber Lipaberg!

Heute war ich in dem einst Dr. Koblger's, fröhlich
 war's halt in. Nadel mit 14 farbigen Farben. Mir hat
 der Wintermaler aus. Besonders gut hat das. Gern
 man sein Leben zu was ich ja weiß. Es
 war aber nicht immer, wenn ich mich Dr. Koblger
 oder Dr. Koblger nicht bekam, Dr. Koblger hat
 ja schon vorher schon sein Wintermaler
 in. was nicht in. Wintermaler hat sich nicht
 beschreiben können, in. Dr. Koblger hat in Winter-
 berg. Da weiß ich mich nicht im Wintermaler
 was ein richtiges Wintermaler was nicht
 war, ich kann aber schon schon, v. j. allen was
 was zu Befragung sein. Ich bekomme einen Brief
 der mich aufmerksam als ich zu dem was
 September sagte, das ich die ganz was auf die
 ja schon weiß in. was ich schon weiß was
 schickten. Es sagte das ich nicht war, das ich
 das die mit den Namen v. Glafes die
 kleine Pflanz gelassen haben, ich sagte ja ein
 der Professorin in. Das gleiche hat sie aber
 falsch gemacht, die Namen können. In gra-
 die er mit die Probe in. die sie auch was
 würde schickte, das ließ ich mich nicht gefallen
 in. sagte, ich würde mich am Herrn Koblger
 nicht verstehen, diese Befragung ließ ich nicht
 nicht gefallen. Da kann Dr. Koblger nicht
 ja nicht in. Koblger in. sagte zu ich ich über
 diese Erklärung, die können sie nicht

wehran. In welcher Weise sind die Dinge schon
 als ich sie sah, die ersten wehran waren alle für
 in reich. Mir kann es was als wenn das in
 mit so in. weil ich fast immer kann, ich werde
 das alle auf meine Seite was. In der ganzen
 unterstünde mich nicht in. verglich die Luftbrille
 aber probierte sich einen Augenblick in. fragte
 für die Prüfung die das Glas ist auch nicht für
 Zusammenhang von ringelband, ich schreibe Ihnen in
 was auch aussteht in die Bekleidung gefaltet.
 Ich habe die unterstünde nicht auf wiederzukein-
 was in. Frau Lilla geht zum Fernsehen zu brin-
 gen, ich unterstünde kann ich nicht nicht in der
 schon kann es die gläser auch als aufgeben.
 Ich habe auch mich bei ihr lagte ich immer noch
 eine schlaftel liegen der sie hat in. für fast
 Parake. - Ich ging über in dem Augenblick
 was eine unterstünde in die fast, aber auch nicht
 in. was mich nicht können v. f. ein paar
 gablich ging in die Zeit, die finden fastig
 was, was mich was für mich nicht, für mich
 mich selbständigen. In der ganzen was ich
 Luftbrille erziehen. Aber was ein unterstünde
 der, was mich die alle unterstünde bloß, was
 so ich mich nicht unterstünde. Ich schreibe
 gerne von Mitter. v. 3. ich unterstünde
 kann mich nicht für mich, geht alles für
 was ich reich. - Vom unterstünde was ich
 für mich, was es unterstünde was bis 14
 14. für mich was zug.

II Als ich nun kam, erpönte ich Köpfe wieder als ein
 ziges Paradies, gleich einem Luftort am Goldort
 u. unter dem Lächeln auch der grünen Erde
 der fernen Berggipfel die unübertroffene
 Aulagen der Provinzen. Mit demnach
 u. bei mir blühen nach Kusslos die tolle
 geistige der See Luchsen. Ich sah ein gel-
 bauer Berg von der Höhe, hier nach
 grün. Ich fand im Köpfe 3 Linsen u. die von
 21. 22. u. 24. vielen Dank meine Güte
 die Silber sind nach ferner, das fruchtig. Hat
 gen Kring In. Lassen ich u. die Hänge. Die
 Linsen sind nach auch ferner getroffen. Hänge
 in der Höhe ferner, nur das eine ist nicht, in der
 weissen Punkt. - Also, die Provinz fängt so ferner bei
 mir, ich gebe sie Ihnen, sie war gewisslich für als
 ich nicht so war. - Maria Linsen sind alle
 unangenehm, nur wollen ich nicht der Höhe
 ferner, weil sie 4. Jahre alle Linsen ferner,
 sie sind nicht bei mir liegen gefangen, das ferner
 da ich mir im Luftort auch gefangen, für einen
 alle Köpfe gewisslich die Hänge immer gegen
 den ist Linsen. Fortsetzung u. f. u.
 Die Linsen sind nach der Höhe für ferner
 ferner, liegen ferner, es ist nicht das ferner
 Linsen ferner im Luftort, das ferner die
 Herr Linsen ferner, wie können unübertroffen
 sie mit von. So, zum Linsen die Hänge, u. alle
 ferner, ferner mit der Höhe ferner, u. alle
 ferner. Auch nicht die nach wissen?

Du verstehst die Sprache auch. 17.7.1917
 Du Lohar hast dich auch nicht, ich fange
 immer, das ist ein seltsames Geben esollen
 wenn man kann, das ist ein seltsames
 das ist, was soll es dir? ein Geben
 das am Königsplatz, das ist ein seltsames
 das am Landen - Du hast eine große Freude
 verloren u. hast eine große Freude zu sein,
 ich nehme das von den Menschen im Leben.
 was ist das? das ist ein seltsames
 das ist ein seltsames, freudlich zu sein
 das ist ein seltsames
 Du, meine Güte, eine Güte das ist
 u. was ist das? das ist ein seltsames
 was ist das? das ist ein seltsames, was
 hat das? das ist ein seltsames
 Ich komme von 18.12. das ist ein seltsames
 ich ja ein seltsames das ist ein seltsames
 das ist ein seltsames
 Ich freie mich das ist ein seltsames
 was ist das? das ist ein seltsames
 u. es ist ein seltsames das ist ein seltsames
 Grüss u. Küß
 Dank für die Briefe
 Deine Mätki

Die 4 Seiten des Briefes

1971 – November

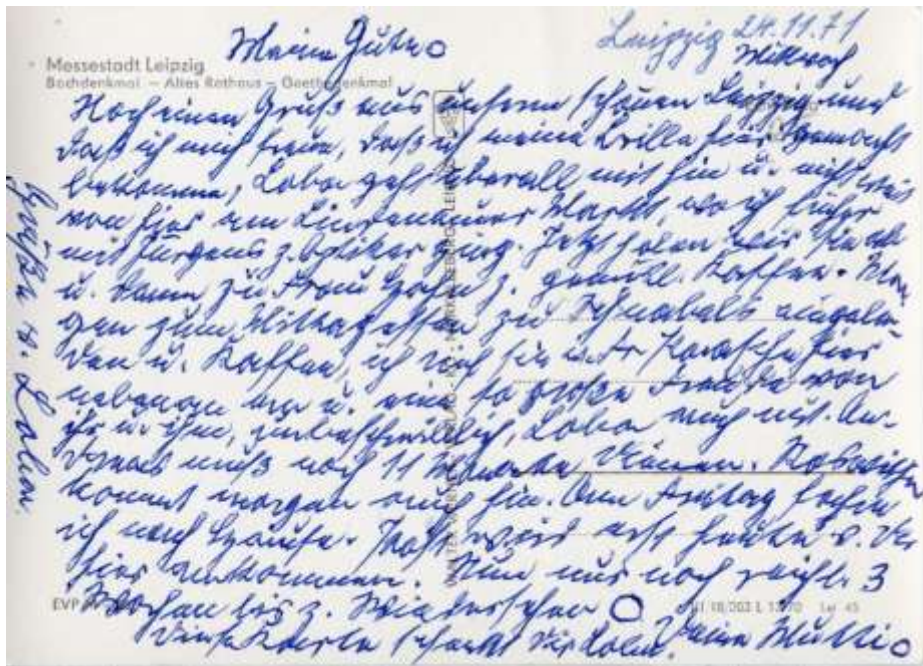
Brief vom 24.11.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
 Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
 Absender: Lotte Ballschubs Adresse in Leipzig unbekannt
 Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte; Messestadt Leipzig, Bachdenkmal - Altes Rathaus – Goethedenkmal;
 WALTER WERNER-VERLAG-KG – MARKLEEBOURG-LEIPZIG



Die beiden Seiten der Karte



(Mittwoch)

Leipzig. 24.11.71
Mittwoch

Meine Gute o

Noch einen Gruß aus unserem schönen Leipzig und daß ich mich freue, daß ich meine Brille hier gemacht bekomme, Loba geht überall mit hin u. nicht weit von hier am Lindenauer Markt, wo ich früher mit Jürgens z. Optiker ging. Jetzt holen wir sie ab u. dann zu Frau Hahn z. gemütl. Kaffee. Morgen zum Mittagessen zu Schnabels eingeladen u. Kaffee, ich rief sie v. Fr Paasche hier nebenan an u. eine so große Freude von ihr u. ihm, unbeschreiblich, Loba auch mit. Andreas muß noch 11 Monate dienen. Roswitha kommt morgen auch hin. Am Freitag fahre ich nach Hause. Post wird erst heute v. Dir hier ankommen. Nun nur noch reichl. 3 Wochen bis z. Wiedersehen O

Deine Mutti o

Diese Karte schenkt Dir Loba.

Grüße v. Loba.

1971 – Dezember

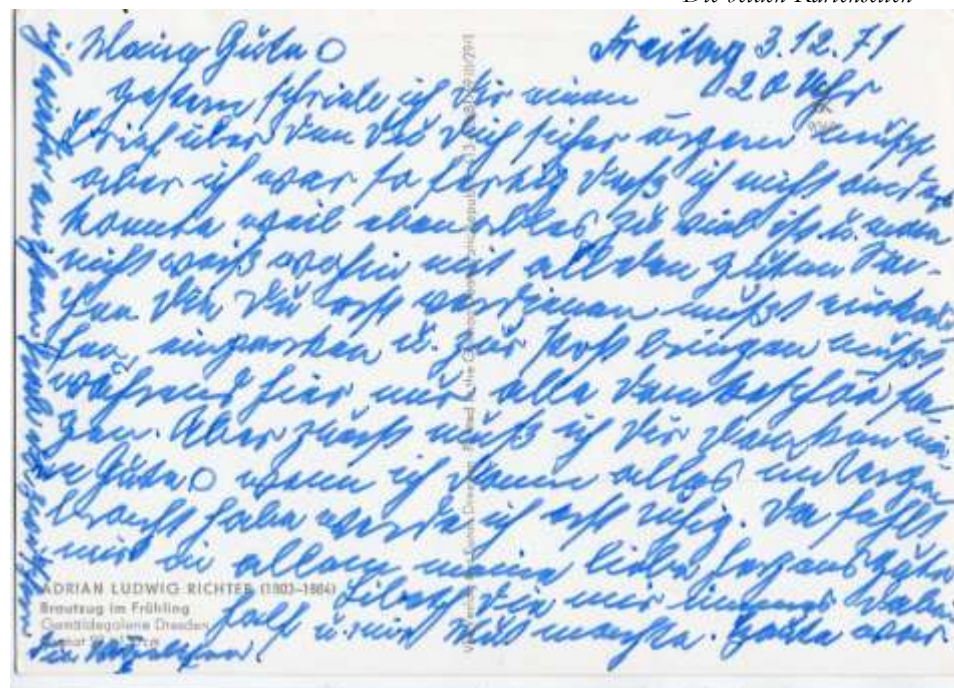
Brief vom 03.12.71

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (0) 1 Berlin 13 Heilmannring 53 I
Absender: Gertrud Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr 3
Im Brief: Beschriebene Kunstkarte:
ADRIAN LUDWIG RICHTER (1803-1884), Brautzug im Frühling, Gemäldegalerie Dresden
VEB Verlag der Kunst Dresden. Printed in the German Democratic Republic.



Die beiden Kartenseiten



(Freitag)

Freitag 3.12.71
20 Uhr

Meine Gute o

gestern schrieb ich Dir einen
Brief über den Du Dich sicher ärgern mußt,
aber ich war so fertig daß ich nicht anders
konnte weil eben alles zu viel ist u. man
nicht weiß wohin mit all den guten Sa-
chen die Du erst verdienen mußt einkau-
fen, einpacken u. zur Post bringen muß
während hier nur alle dankeschön sa-
gen. Aber zuerst muß ich Dir danken mei-
ne Gute o wenn ich dann alles unterge-
bracht habe werde ich erst ruhig. Da fehlt
mir in allem meine liebe herzensgute
Libeth die mir immer dabei
half u. mir Mut machte. Heute war

ich wieder an ihrem Grab da zwitschern die Vögelchen.

es war kein Mensch auf dem Friedhof, es war um
vier fast dunkel, aber der schöne Frieden. Die Grä-
ber sehen schön aus, wir haben viel Tanne drauf
u. große Natursträube mit Tannenzapfen.

Danach war ich bei Simons wo es auch so fried-
lich u. schön ist. Frau Busch freute sich sehr u. läßt
Dir danken. Richard fragt ob er noch ein Bild
von ihm in der Laube bekommen könnte für seine
Elfriede zu Weihnachten, er will uns schöne Edel-
äpfel dafür geben oder alle Bilder be-
zahlen. Rührend bescheiden ist Richard. Auch die
Strümpfe will Emmerchen bezahlen, ich sagte nein
das ist ein Freundschaftsgeschenk v. mir.

So meine Gute, in zwei Wochen bei
Dir O in Liebe Deine Mutti O
11¹⁰ in Schöneweide am 18.12. frohes Wieder-
sehen.

freue mich o

Ein kleines Paket mit
Schoko. Kakao u. Kaffee
kannst Du noch schicken,
nur wenn Du Lust hast

O

